

**Bericht und Antrag
des Regierungsrates des Kantons Schaffhausen
an den Kantonsrat
betreffend Verpflichtungskredit zur Umsetzung der Strategie Digitale
Verwaltung Schaffhausen (Kreditvorlage)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf Art. 56 lit. d der Kantonsverfassung vom 17. Juni 2002 (KV, SHR 101.000) in Verbindung mit Art. 19 Abs. 1 und 3 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 20. Februar 2017 (FHG, SHR 611.100) unterbreiten wir Ihnen ein Verpflichtungskreditbegehren (Rahmenkredit) von 18 Millionen Franken für die Jahre 2025 -2028 zur Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen. Dem Begehren stellen wir die folgenden Erläuterungen voraus:

1. Zusammenfassung

Die digitale Transformation ist eine Realität. In allen privaten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebensbereichen verändert die Digitalisierung die Art und Weise wie Menschen sich austauschen, sich organisieren und zusammenarbeiten. Für öffentliche Verwaltungen bietet der digitale Wandel die Chance, benutzerfreundliche Dienste für die Bevölkerung und die Wirtschaft weiter zu vereinfachen und auszubauen sowie interne Prozesse noch effizienter zu strukturieren und die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden mit agilen Methoden und modernen Technologien neu zu denken.

Die kantonale Verwaltung hat bereits früh erste Digitalisierungs-Vorhaben initiiert und insbesondere während der Corona-Pandemie praktische Erfahrungen mit digitalen Projekten gesammelt. Die Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" des Regierungsrats bündelt die verschiedenen laufende Digitalisierungs-Aktivitäten, gibt ihnen einen verbindlichen Rahmen und richtet aktuelle und kommende Digitalisierungs-Initiativen auf ein gemeinsames Ziel aus. Die Digitalisierungsstrategie gibt als Wegweiser 6 *Leitsätze und Werte* vor und definiert 5 *Handlungsfelder* mit 19 *Massnahmen* für eine koordinierte und ressourcenschonende Umsetzung. Ein Projekt- und Portfoliomanagement sowie eine *jährliche Umsetzungsplanung* erlauben die wirkungsorientierte Steuerung über die verschiedenen Departemente und Abteilungen hinweg.

Die digitale Transformation ist für die kantonale Verwaltung eine Herausforderung, die Engagement, Ressourcen und Lernbereitschaft erfordert. Sie entwickelt ihr volles Potenzial als gemeinsame Aufgabe und im Zusammenspiel aller beteiligten Akteurinnen und Akteure. Die Digitalisierungsstrategie ist eine *Investition in die Zukunft* und in eine noch schnellere, innovativere und attraktivere Verwaltung.

Für die dafür notwendigen Sachaufwände, IT-Dienstleistungen und für personelle Ressourcen beantragt der Regierungsrat beim Kantonsrat für die kommenden vier Jahre einen Rahmen-kredit von insgesamt 18 Millionen Franken. Dies soll eine nachhaltige und anhaltende digitale Transformation der Verwaltung und ihrer Dienstleistungen ermöglichen.

2. Ausgangslage

Die Digitalisierung ist in allen Lebensbereichen der Gesellschaft präsent. Auch die öffentliche Verwaltung ist gefordert, ihre Dienstleistungen und Schnittstellen über alle Staatsebenen digital zugänglich zu machen und die Nutzung digitaler Verarbeitungen voranzutreiben. Der Regierungsrat hat die Digitalisierung in der kantonalen Verwaltung als einen *Schwerpunkt* seines Legislaturprogrammes 2021 - 2024 definiert und sich die Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie zum Ziel gesetzt. Diese Strategie und die sich daraus ergebenden Programme und Massnahmen sowie die Organisation und Steuerung der "Digitalen Verwaltung Schaffhausen" (DVS) wurden am 5. Dezember 2023 vom Regierungsrat beschlossen. Mit dieser Digitalisierungsstrategie strebt die Regierung eine nachhaltige Wirkung und anhaltende digitale Transformation an. Diese werden nun dem Kantonsrat zur Kenntnis gebracht.

2.1 Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung der Schweiz im Vergleich

Gemäss dem eGovernment Benchmark Report 2023 der Europäischen Kommission befindet sich die Schweiz in Bezug auf die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung im Ländervergleich lediglich im unteren Viertel der europäischen Länder. Trotz einer Verbesserung um einen Platz auf Rang 29 im Jahr 2023 zeigt der Vergleich mit anderen föderalen Ländern wie Österreich (Platz 14) oder Belgien (Platz 15) sowie Ländern ähnlicher Bevölkerungsgrösse wie Dänemark (Platz 8) und Portugal (Platz 13), dass ein deutlicher Nachholbedarf und viel Potential besteht.

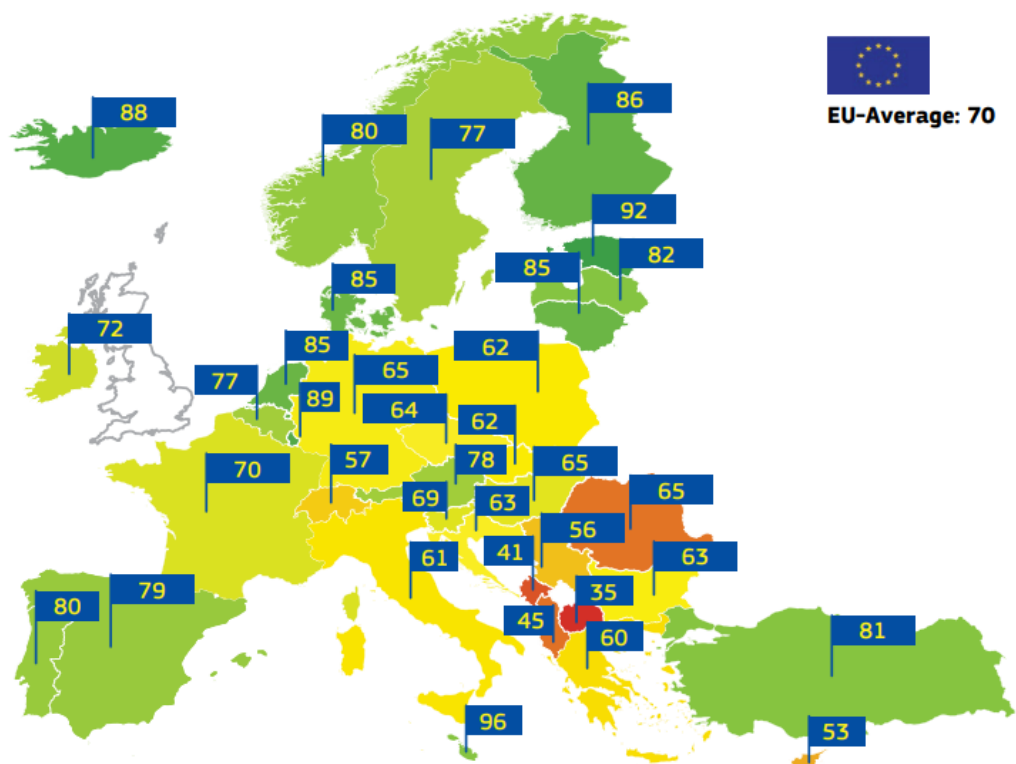


Abbildung 1: Übersicht eGovernment Benchmark Report 2023; Bildquelle: Europäische Kommission: [eGovernment-Benchmark 2023](#)

Neben diversen Initiativen auf Bundesebene wurden in den 2000er Jahren eGovernment-Initiativen auf Kantonsebene ins Leben gerufen. Diverse Kantone etablierten eigene eGovernment-Strategien. In den darauffolgenden Jahren entwickelten auch weitere Kantone eGovernment- oder weiterführende Digitalisierungsstrategien. Gegenwärtig haben bis auf Schaffhausen sämtliche Kantone in der Schweiz umfassende Digitalisierungsstrategien in sehr unterschiedlicher Ausgestaltung und Ausprägung implementiert. In engagierten Kantonen wie Zürich oder Aargau wird die Digitalisierung seit Jahren aktiv durch Digitalisierungs- oder eGovernmentstrategien vorangetrieben und dafür auch die entsprechenden benötigten Mittel zur Verfügung gestellt. So beschloss beispielsweise der Regierungsrat des Kantons Zürich im November 2022, ab 2023 jährlich zusätzlich 20 Millionen Franken für strategische Initiativen zur Verfügung zu stellen sowie mit über 90 Stellen die Digitalen Verwaltung intensiv voranzutreiben. Der Kanton Aargau gilt als sogenannter Early Adopter im E-Government und besitzt eine spezielle eGovernment-Fachstelle, welche bereits 120 Projekte erfolgreich umgesetzt hat und ein umfangreiches Service-Angebot bereitstellt. Seit rund fünf Jahren treibt der Kanton die Digitalisierung entschlossen im Rahmen des Programms "SmartAargau" voran. Ein ausgeprägtes Beispiel dafür ist das im März 2022 eingeführte Smart Service Portal, welches den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Unternehmen vereinfacht.

2.2 Digitalisierung in der Kantonalen Verwaltung Schaffhausen

In der kantonalen Verwaltung Schaffhausen war die Digitalisierung der Dienstleistungen und Prozesse bisher zum einen von der technologischen Seite und damit des IT-Dienstleisters KSD resp. neu Informatik Schaffhausen (ITSH) getrieben, zum anderen von diversen Initiativen von verschiedenen Dienststellen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist das vom Amt für Geoinformation zur Verfügung gestellte webbasierte Geoportal des Kantons Schaffhausen, welches mittels Webbrowsers ermöglicht, interaktive Karten (Geodaten) unterschiedlichster Themen darzustellen und abzufragen. Die Steuerverwaltung hat in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und Abraxas das eFiling für die Einreichung der digitalen Steuererklärung eingeführt. Mit dieser Software können Steuererklärungen vollständig elektronisch im digitalen Raum ausgefüllt und übermittelt werden. Ein weiteres Beispiel aus dem Strassenverkehrsamt ist die Einführung von Vicky, einem Voicebot, der ausserhalb der Öffnungszeiten und zu Randzeiten dabei hilft, die 50'000 Anrufe pro Jahr effizient zu beantworten. Auch kleinere Bereiche wie Jagd und Fischerei in Schaffhausen haben bereits grosse Fortschritte in der Digitalisierung gemacht, indem sie eine Standardlösung für interne und externe Dienstleistungen und Prozesse implementiert haben.

Hingegen fehlte es bis anhin an einer übergeordneten Strategie, welche eine erfolgreiche gesamthafte Umsetzung digitaler Projekte und ein wirksames Handeln im Rahmen der digitalen Transformation mit Vorgaben, Definitionen und entsprechenden Massnahmen bündelt. Vor diesem Hintergrund ist die nun vorliegende Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" und deren Umsetzung ein wichtiger Meilenstein für die kantonale Verwaltung, um zukunftsgerichtete und kundenorientierte Dienstleistungen für die Bevölkerung, Unternehmen und Gemeinwesen anbieten zu können.

2.3 Zielsetzung der Strategie

Die Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" (DVSH) verfolgt langfristige Wirkungen und dient als Leitfaden für die digitale Transformation der Kantonalen Verwaltung. Sie identifiziert nachhaltige Aspekte und stellt Impulsprogramme vor, um eine koordinierte und ressourcenschonende digitale Transformation zu ermöglichen.

Die Strategie hat zum Ziel, die Digitalisierung in der Kantonalen Verwaltung weiter voranzutreiben und die digitale Transformation in den Organisationseinheiten zu realisieren. Dies geschieht, indem die zentrale Digitale Verwaltung Schaffhausen und die Digitalisierungsspezialisten der Departemente gemeinsam die Organisation unterstützen. Diese Teams treiben Vorhaben und Projekte wie die Bereitstellung digitaler Services für die Bevölkerung und die Wirtschaft, die Verbesserung interner Verwaltungsprozesse sowie die gezielte Nutzung von Technologien in Zusammenarbeit mit den einzelnen Dienststellen voran. Die Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" bildet den Rahmen dafür. Sie setzt klare Schwerpunkte für Querschnittsprojekte und bietet beratende Unterstützung für die Organisationseinheiten bei ihren Digitalisierungsprojekten. Die Strategie etab-

liert effektive Strukturen, um wichtige Entscheidungen effizient zu treffen und ermöglicht es, relevante Zukunftsthemen frühzeitig anzugehen. Die Strategie fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und unterstützt die kontinuierliche Entwicklung neuer Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Dabei bleibt die konkrete Umsetzung der Projekte in der Verantwortung der Organisationseinheiten, die dadurch ihr Digitalisierungsangebot gezielt und bedarfsgerecht ausrichten können.

Diese Digitalisierungsstrategie orientiert sich an der Entwicklungsstrategie des Kantons Schaffhausen sowie an der Strategie der "Digitalen Verwaltung Schweiz". Nach innen wirkt die Strategie, indem sie den unterschiedlichen Digitalisierungsgraden der kantonalen Organisationseinheiten Rechnung trägt und die Verbreitung von Digitalisierungskompetenzen durch übergreifende Kooperations- und Vernetzungsformen fördert. Unter dem Prinzip der organisationsübergreifenden Transparenz soll der Austausch und die Entdeckung von Synergien durch die Bekanntgabe sämtlicher Digitalisierungsprojekte und bereits bestehender digitaler Lösungen wie Anwendungen, Plattformen und Basisdienste gefördert werden. Dabei bilden die standardisierte Bereitstellung von IT-Infrastrukturen der ITSH, die darauf aufbauenden Applikationen und die Beratung zum sicheren Einsatz weiterhin das Rückgrat für eine erfolgreiche technische Digitalisierung.

Im Rahmen des Mind-Change-Prozesses wird besonders darauf hingewiesen, dass erfolgreiche Transformation nicht nur technologische, sondern auch kulturelle Veränderungen erfordert. Daher ist es entscheidend, neue Denkweisen zu fördern und innovative Herangehensweisen zu nutzen, um die digitalen und Transformationsherausforderungen zu bewältigen. Hierbei spielen explorative Methoden und moderne Technologien eine zentrale Rolle, da sie helfen, die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer besser zu verstehen und die Transformation auf einer soliden Grundlage voranzutreiben.

3. Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"

3.1 Erarbeitung der Strategie und ihrer Massnahmen

Die Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" (DVSH) wurde unter Beteiligung sämtlicher Departemente, der Gerichte und der ITSH in einem partizipativen Ansatz erarbeitet. Die entsprechenden strategischen Massnahmen wiederum wurden begleitet mittels eines partizipativen Bottom-up-Ansatzes mit ausgewählten, digital-affinen und interessierten Verwaltungsmitarbeitenden aus allen Departementen, der Gerichte, der ITSH und der Gemeinden unter Führung Departements des Innern und insbesondere des dort angesiedelten Digital Managers des Kantons erarbeitet. Der Prozess wurde vom Gesamtregerungsrat regelmässig im Rahmen von Berichten überprüft und die Strategie schliesslich im Dezember 2023 beschlossen.

Die Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" (DVSH) ist der Leitfaden und Wegweiser für die digitale Transformation der Kantonalen Verwaltung. Sie identifiziert langfristige Aspekte und zeigt Impulsprogramme auf, um eine koordinierte und ressourcenschonende digitale Transformation zu ermöglichen.

Die Strategie bezieht sich auf die Kantonale Verwaltung Schaffhausen und betrifft die sogenannte Kernverwaltung des Kantons. Gemeinden haben die Möglichkeit, dieser Strategie sinngemäss zu folgen, sind dazu aber nicht verpflichtet. Nicht direkt einbezogen sind verwaltungsnahe Körperschaften wie Schulen und Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die DVSH erstreckt sich über eine Legislaturperiode hinaus und wird auch in Zukunft regelmässig zu überprüfen und anzupassen sein. Die in den Handlungsfeldern festgelegten strategischen Massnahmen für den Zeitraum 2025-2028 gelten als Schwerpunkte und unterliegen einem jährlichen dynamischen Prozess der Validierung und Priorisierung.

3.2 Strategieaufbau

Die Strategie DVSH umfasst *vier zentrale Elemente*: Die *Vision* gibt die übergeordnete Ausrichtung vor, während *Leitsätze* und Werte die grundlegenden Prinzipien definieren. Die *Handlungsfelder* sind langfristig angelegt, die strategischen *Massnahmen* setzen die Schwerpunkte und sind aktuell auf einen Vierjahreszeitraum festgelegt. Sie ermöglichen jedoch jährliche Anpassungen, um flexibel auf aktuelle und gerade in diesem Bereich rasch stattfindende Entwicklungen und Anforderungen reagieren zu können.



Abbildung 2: Übersicht und Aufbau der Digitalisierungsstrategie (DVSH)

3.3 Vision

Die Vision führt die Kantonale Verwaltung und ihre Mitarbeitenden durch die digitale Transformation, die einen umfassenden Wandel in Technologie, Organisation und Kultur mit sich bringt. Mithilfe zeitgemässer Technologien stellt die Verwaltung benutzerfreundliche digitale Dienste für die Bevölkerung, die Wirtschaft, andere Gemeinwesen und die Mitarbeitenden bereit. Die Kantonale Verwaltung passt sich aktiv den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen an, tritt dabei kompetent und selbstbewusst in der digitalen Transformation auf und engagiert sich im Dialog zur Lösungsfindung. Die Digitale Verwaltung ist sich bewusst, dass die Bewältigung einiger Herausforderungen nur durch enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und Interessengruppen möglich ist.

Gemeinsam erfolgreich in die digitale Zukunft!

Die Schaffhauser Bevölkerung, Unternehmen und Behörden nutzen aktiv digitale Serviceangebote, die jederzeit, eigenständig, einfach und sicher zugänglich sind.

3.4 Leitsätze und Werte

Leitsätze und Werte nehmen eine entscheidende Rolle in der Digitalisierungsstrategie ein, indem sie die technischen und kulturellen Aspekte für deren erfolgreiche Umsetzung repräsentieren.

Sie bieten klare Orientierung und Richtlinien für die Verwaltung im Rahmen der digitalen Transformation, indem sie grundlegende Prinzipien für Entscheidungsfindung und Massnahmenumsetzung festlegen. Diese tragen dazu bei, den Kulturwandel zu unterstützen, indem sie eine offene, lernbereite und innovationsfreudige Haltung fördern, die entscheidend ist, um die Herausforderungen der digitalen Transformation erfolgreich zu bewältigen.

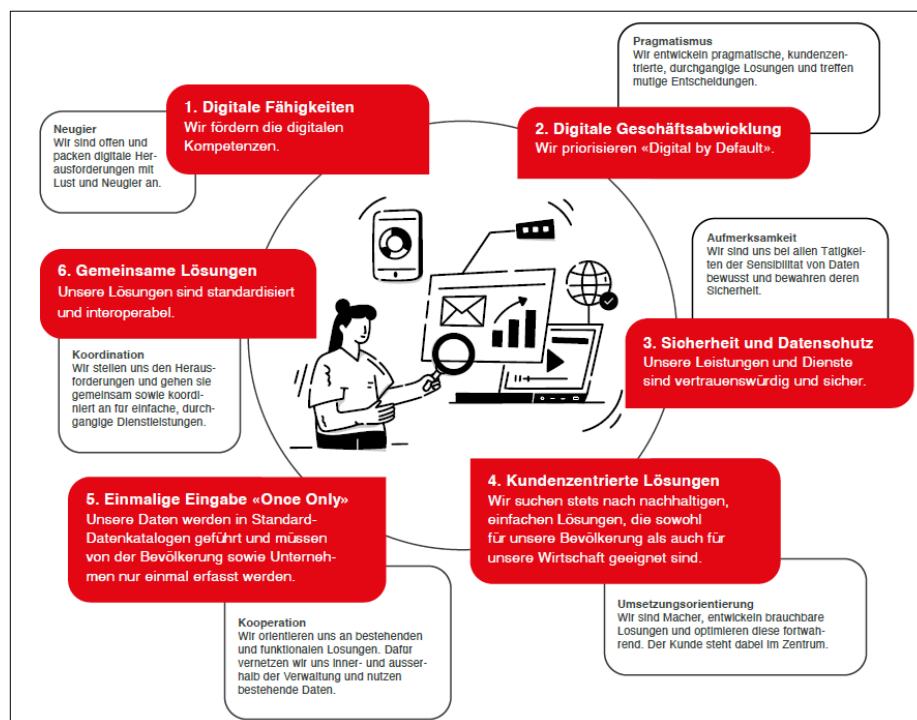


Abbildung 3: Leitsätze und Werte der Digitalisierungsstrategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"

3.5 Strategische Handlungsfelder

Die formulierten Handlungsfelder wurden durch die Beteiligung sämtlichen Departementen innerhalb der Arbeitsgruppe entwickelt. Die Handlungsfelder in der Digitalisierungsstrategie sind klar umrissene Themen, die den Schwerpunkt der strategischen Bemühungen bilden. Sie dienen dazu, die

vielschichtigen Aspekte der digitalen Transformation zu strukturieren und gezielt anzugehen. Jedes Handlungsfeld repräsentiert einen strategischen Schwerpunkt und bietet eine Orientierung für die Umsetzung von Massnahmen. Es ist wichtig zu betonen, dass die Handlungsfelder miteinander verknüpft sind und teilweise nicht isoliert betrachtet werden können. Veränderungen oder Entwicklungen in einem dieser Bereiche können Auswirkungen auf die anderen haben, was die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Betrachtung und Abstimmung unterstreicht.

Handlungsfeld	Ziel
A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen	Strategisches Ziel Zeitgemässe digitale Interaktions- und Partizipationsangebote werden ausgebaut. Entsprechend werden elektronische, durchgängige, medienbruchfreie und benutzerfreundliche Kanäle geschaffen, wodurch die Anzahl der (physischen) Behördengänge sinkt.
B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren	Strategisches Ziel Durchgängige, medienbruchfreie, hochwertige Prozesse werden gefördert und tragen zu kürzeren Durchlaufzeiten sowie zu mehr Transparenz bei.
C) Digitale Kompetenzen entwickeln	Strategisches Ziel Ein zunehmender Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt über digitale Kompetenzen und ist in der Lage, diese im Arbeitsalltag erfolgreich einzusetzen.
D) Kulturwandel etablieren	Strategisches Ziel Aufbau einer digitalen Identität und Arbeitskultur durch Offenheit gegenüber technologischen Veränderungen, Etablierung von kundenorientiertem Denken und Förderung der Mitarbeitervernetzung.
E) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen	Strategisches Ziel Aufbau einer digitalen Identität und Arbeitskultur durch Offenheit gegenüber technologischen Veränderungen, Etablierung von kundenorientiertem Denken und Förderung der Mitarbeitervernetzung.

4. Handlungsfelder und Massnahmen

4.1 Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen

Webseiten sind heutzutage die wichtigsten Anlaufstellen für Informationen sowohl für die Bevölkerung als auch für Unternehmen und andere Behörden. ePortale, insbesondere im Dienstleistungsbereich wie Online-Schalter und Webshops, werden dazu aber immer bedeutsamer. Die Suche und Nutzung von Dienstleistungen im Web werden wesentlich von Zukunftstechnologien wie Künstlicher Intelligenz (KI) und intelligenten Robo-Chats beeinflusst, was den Zugang für alle weiter vereinfachen wird. Beobachtungen zeigen bereits heute, dass die Generation Z ihr Verhalten in der digitalen Welt ändert, indem sie vermehrt von allgemeinen Suchanfragen zu gezielten Fragen übergeht.

In diesem Bereich konzentrieren sich die ersten Projekte darauf, ein Verständnis sowie grundlegende Kenntnisse und Anforderungen zu schaffen. Das Ziel ist, einen einfachen digitalen Zugang zur Informationssuche und zu personalisierten Dienstleistungen zu ermöglichen. Im Rahmen der geplanten Einführung der eID des Bundes liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung eines künftigen *eServicePortals*. Dieses Portal soll darauf ausgerichtet sein, einen persönlichen Zugang zu den am häufigsten genutzten Dienstleistungen der Kantonalen Verwaltung zu ermöglichen, insbesondere durch die Erleichterung der elektronischen Einreichung von Gesuchen, Anträgen und Anliegen. Das übergeordnete Ziel besteht darin, die Verwaltung digital, einfach und rund um die Uhr erreichbar zu machen, während gleichzeitig bereits verifizierte und digitalisierte Daten eine effiziente Weiterverarbeitung in der Verwaltung ermöglichen sollen.

4.2 Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren

Die Einführung automatisierter und medienbruchfreier Prozesse in der Verwaltung stellt eine Herausforderung dar. Verwaltungsprozesse sind aufgrund unterschiedlicher Beteiligter komplex und unterliegen zahlreichen Gesetzen und Vorschriften. Durch eine kritische Überprüfung, insbesondere bei bereichsübergreifenden Verwaltungsprozessen, die oft noch hierarchischen und bürokratischen Abläufen folgen, wird eine systematische Standardisierung angestrebt. Das bedeutet, dass wiederkehrende Aufgaben vereinheitlicht werden, um sie anschliessend technologieunterstützt abwickeln zu können. Dieser Ansatz zielt darauf ab, Fehler zu minimieren und eine verbesserte Datenqualität, Zuverlässigkeit und Effizienz zu fördern.

Im aktuellen Handlungsfeld sind bereits konkrete Projekte wie die *Einführung des digitalen Posteingangs*, die *digitale Unterschrift* und der strategische Einsatz der *Geschäftsverwaltungssoftware* CMI positioniert. Zusätzlich ist erkennbar, dass systematische Ansätze und Grundlagen wie Lean Prozessmanagement oder das Service Design entwickelt und in der Verwaltung implementiert werden müssen. Zudem zeigt sich die Notwendigkeit, Prozesse und kleinere Workflows durch innovative technische Hilfsmittel wie zum Beispiel Robotic Process Automation (RPA) zu unterstützen.

4.3 Basisdienste für die Digitalisierung nutzen

Die parallele Umsetzung von Projekten durch verschiedene Gemeinwesen oder Dienststellen mit unterschiedlichen Anbietern behindert die Effizienz. Der kontinuierliche Aufbau von gemeinsam genutzten Basisdiensten und das Ergänzen zentraler digitaler Plattformservices erhöhen die Standardisierung und beschleunigen die digitale Transformation der Verwaltung. Ein entscheidender Schritt besteht darin, dass die Digitale Verwaltung auf skalierbare Basisdienste sowie eine sichere und widerstandsfähige Infrastruktur der ITSH zurückgreifen kann. Dabei birgt die Bündelung digitaler Serviceleistungen und die Nutzung gemeinsamer Serviceplattformen sowohl für den Kanton als auch für die Gemeinden durchaus ein Potenzial für Kosteneinsparungen.

Neben verschiedenen Projekten wie einer *zentralen Bezahlplattform* oder der *Einführung der digitalen Unterschrift* als einen zentralen Dienst stehen weitere Herausforderungen wie der digitale Arbeitsplatz und die Einführung von M365 bevor. Ein besonderer Fokus in diesem Handlungsfeld liegt auf der Erarbeitung einer kunden- und serviceorientierten Architektur. Diese ist entscheidend für eine nachhaltige technische Gestaltung der digitalen Verwaltung, wodurch positive Effekte wie gesteigerte Effizienz, Kosteneinsparungen und eine verbesserte Servicequalität erreicht werden können.

4.4 Digitale Kompetenzen entwickeln

Die gesellschaftliche Digitalisierung erfordert nicht nur technologischen Wandel, sondern auch die Anpassung von Kompetenzen und Arbeitsformen. Die Kantonale Verwaltung steht vor der Herausforderung, diesen Wandel aktiv anzugehen. Digitale Fähigkeiten spielen dabei als Bindeglied zwischen Geschäftsmodellen, Arbeitsanforderungen und Technologie eine zentrale Rolle. Eine ganzheitliche Herangehensweise ist entscheidend für kundenorientierte Lösungs- und Servicedesigns.

Es werden Grundarbeiten entwickelt und Pilotprojekte lanciert, um digitale Kompetenzen zu fördern. Ziel ist nicht nur, die Akzeptanz neuer Technologien zu steigern, sondern auch gezielte Bildungs- und Entwicklungsangebote für digitale Geschäftsmodelle und neue Arbeitswelten zu schaffen. In konkreten Projekten sollen neue Ansätze und Perspektiven erlebbar gemacht und erlernt werden, um digitale Fähigkeiten anzuwenden und neue Denkweisen in die tägliche Arbeitspraxis zu integrieren.

4.5 Kulturwandel etablieren

Die ganzheitliche Organisationsentwicklung spielt eine entscheidende Rolle bei der digitalen Transformation. Das Change-Management für den kulturellen Wandel in der Verwaltung erfordert die aktive Einbeziehung aller Verwaltungsmitarbeitenden. Dabei ist zu beachten, dass ein Wandel nicht bloss angeordnet werden kann, sondern als fest verankertes Mindset innerhalb der Organisation gelebt werden muss. Die Mitglieder der Executive und die oberste Führungsebene nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, indem sie nicht nur den Wandel verstehen, sondern auch aktiv befürworten und vorleben.

Die digitale Transformation basiert auf vielen kleinen Projekten und Bausteinen. Um Mitarbeitenden einen persönlichen Bezug zur Transformation zu vermitteln, werden gezielte Wissensaufbau-Projekte schrittweise eingeführt. Kleine, praxisnahe Projekte dienen als Bausteine, um Verständnis für neue Technologien und Arbeitsmethoden zu fördern und eine aktive Teilnahme der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

4.6 Massnahmen

Die Flexibilität der Massnahmen ist dabei entscheidend, um Projekte und Vorhaben auch zukünftig einzubetten und dynamisch zu steuern und anzupassen. Die Erarbeitung der Massnahmen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, der Gemeinden, der Gerichte und ITSH. Ziel war es, eine nachhaltige Zusammenarbeit zu etablieren und verschiedene Interessen angemessen zu berücksichtigen.

ID	Massnahmenbezeichnung	Beschreibung	Fokus
M-A1	Digitalisierungspotenzial Prozesse und Service-Angebote	Es werden die Grundlagen erarbeitet, welche die sowohl am häufigsten genutzten als auch die aus Kundensicht relevantesten (z.B. aktuell hohe Komplexität, hoher Aufwand etc.) Service-Angebote der Verwaltung aufzeigt . Zum einen handelt es sich um Service-Angebote, die extern (für Bevölkerung, Unternehmen etc.) angeboten werden. Zum anderen um solche Service-Angebote, die intern (für andere Verwaltungseinheiten) zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus bietet die Grundlage einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Prozesse, Datenflüsse und Schnittstellen in der gesamten Verwaltung .	Kundenverständnis Prozessverständnis
M-A2	Einfacher Zugang zu kantonalen Dienstleistungen	Die Massnahme zielt darauf ab, der Bevölkerung und den Unternehmen einen einfachen, sicheren und anwenderfreundlichen Zugang zu Verwaltungsdiensten zu ermöglichen.. Dadurch sollen die Anspruchsgruppen zukünftig definierte digitale Dienstleistungen des Kantons online über eine Plattform (Bürgerportal) beziehen oder anfragen können. Grundlagen und Anforderungen für die Umsetzung eines digitalen Zugangs werden erarbeitet.	Kundenverständnis Portalverständnis
M-A3	Digitale Partizipation	Immer mehr öffentliche Verwaltungen und Kantone setzen digitale Lösungen ein, um partizipative Prozesse zu ermöglichen. Der Einsatz neuer digitaler Instrumente trägt dazu bei, Mitwirkungs- und Partizipationsprozesse effizienter zu gestalten. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Vernehmlassungsplattform als Pilotprojekt eingeführt, und die gewonnenen Erfahrungen werden systematisch dokumentiert, um eine gezielte Verbreitung innerhalb der Verwaltung mit den zugehörigen Prozessen zu bewerten und zu entscheiden.	Digitale Mitwirkung und Beteiligung der Einwohner und Wirtschaft
M-A4	Öffentliche Daten zugänglich und transparent bereitstellen	Durch das Pilotprojekt OGD (Open Government Data) soll der Einsatz und die Rahmenbedingungen für OGD in der Verwaltung Schaffhausen in einem Bericht beleuchtet und aufgezeigt werden. Die Ergebnisse aus dem Pilot dienen für eine Entscheidungsfindung und allfälligen Rahmenbedingungen für die Bereitstellung von öffentlichen zugängliche Daten.	Grundlagen, Bedingungen, Hürden und Herausforderungen einer Einführung bearbeiten.
M-B1	Interne Post digitalisieren	Ein Pilotprojekt wird durchgeführt, um zu untersuchen, ob und wie der Posteingang digitalisiert werden kann. Dabei wird, wo immer möglich, auf den physischen Posteingang verzichtet. Der Pilot umfasst auch die Verbreitung und Weiterentwicklung der bestehenden ITSH-Postausgangslösung mit dem Ziel einer umfassenden Einführung in der Verwaltung.	Die Umwandlung der physischen Welt in die digitale, um eine effiziente Zusammenarbeit zu ermöglichen.
M-B2	Von neuen Technologien lernen	Die Verwaltung will neue Technologien wie beispielsweise Robotic Process Automation (RPA) oder Künstliche Intelligenz (KI) innerhalb der Verwaltung nutzen, um Prozesse innerhalb der Verwaltung zu reduzieren oder effizienter zu gestalten. Dabei sollen geeignete Anwendungsfälle identifiziert und analysiert werden und rechtliche Rahmenbedingungen geklärt werden.	Das Lernen mit neuen Technologien zur effizienten und unterstützenden Abwicklung von Standardprozessen.

M-B3	Messgrundlagen für die digitale Transformation	Es wird angestrebt, eine geeignete Methode und Metrik zu entwickeln, um den digitalen Reifegrad von Prozessen zu messen und zu fördern . Durch die kontinuierliche Messung und Bewertung können Fortschritte in der digitalen Transformation überwacht und sichtbar gemacht werden, um gezielt an der Verbesserung der digitalen Fähigkeiten und Prozesse zu arbeiten.	Entwickeln von geeigneten Messgrundlage zur Überprüfung der Zielerreichung
M-C1	Verwaltungsweite Einführung einer Kollaborationslösung	Microsoft M365 wird als Kollaborationslösung in der gesamten Verwaltung ausgerollt und genutzt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit und Governance innerhalb der Verwaltung zu definieren, zu dokumentieren und M365 Applikationen einzuführen und den Wandel hinsichtlich Arbeitsmethoden den diese Umstellung mit sich bringt, proaktiv zu begleiten.	Unterstützung beim Rollout für einen effizienten Betrieb und Support
M-C2	Kundenorientierte und serviceorientierte IT-Architektur	Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie dient eine serviceorientierte IT-Architektur für Basisdienste und Services der schnellen Integration von Applikationen und Lösungen. Eine kundenorientierte Architektur ist somit von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche technische Gestaltung der Digitalisierung in der Verwaltung. Sie ermöglicht die Weiterentwicklung oder Neufestlegung strategischer Plattformen und Konzernprodukte. Darüber hinaus sollen standardisierte Schnittstellen (z. B. Transportmethoden/protokolle, Datenformate, Kommunikationsmechanismen) den Betrieb effektiver gestalten und die Einhaltung von Vorgaben effizienter nachweisen.	Grundlagen der vereinfachten Integrationen und Standardisierungen.
M-C3	Standardprodukte fördern	Definierte Standardprodukte in wichtigen Bereichen (z.B. Geschäftsverwaltungs-lösungen) sind von grosser Bedeutung für einen effizienten und kostengünstigen IT-Betrieb. Die Standardprodukte tragen zur Harmonisierung bei, daher ist es ebenfalls wichtig, Standardprodukte für übergreifende Funktionen einzuführen und zu fördern. Diese Bemühungen dienen auch dazu, die Anzahl ähnlicher Anwendungen zu identifizieren und durch gezielte Entscheidungen zu reduzieren .	Das Angebot transparent machen, verbreiten und Synergien schaffen.
M-C4	Datenmanagement	Die Verwaltung hat die Aufgabe, ihre Daten effizient und sicher zu verwalten und zu nutzen. Dazu gehört auch eine klare Datenpolitik, eine Datenstrategie und konkrete Ziele . Dabei gibt es verschiedene Aspekte des Datenmanagements wie Datenerfassung, Datenintegrität, Datenqualität, Datenanalyse, Datenschutz, Datensicherheit und gesetzliche Bestimmungen zu beachten. Um diese Themen in der kantonalen Verwaltung besser zu verstehen, zu bearbeiten und umzugehen, ist es notwendig ein solides Grundverständnis von Daten und deren Management zu haben und zu entwickeln.	Bearbeitung von Rahmenbedingungen und Bestimmungen für ein effektives Datenmanagement.
M-D1	Entwickeln von kundenzentriertem Denken	Um ein kundenorientiertes Denken zu fördern, prüft und testet die Verwaltung die Anwendung von Personas und der Customer Journey . Dies soll dazu beitragen, eine bessere Kenntnis der Kunden zu erlangen. Die Verwendung von Personas und Customer Journeys ermöglicht es, Produkte, Dienstleistungen und Interaktionen gezielt zu gestalten und einen kundenorientierten Ansatz zu verfolgen.	Erarbeiten eines Basis-Toolsets und Steigerung des Gesamtverständnisses.
M-D2	Digital Skills Offensive	Im Rahmen der «Digital Skills Offensive» wird ein Konzept zur Förderung der Mitarbeitenden erarbeitet . Dabei liegt der Fokus auf den Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Bewältigung der digitalen Transformation von hoher Bedeutung sind. Die Kompetenzanalyse dient als Grundlage zur Identifizierung von Massnahmen und weiteren Projekten wie spezifische Schulungen und Kurse, um die digitale Kompetenz der Mitarbeitenden zu stärken und sie bei Lern- und Veränderungsprozessen im Alltag zu unterstützen.	Erarbeiten einer Basis-Schulung und Steigerung des Gesamtverständnisses.
M-D3	Vertrauensvolle und sichere Verwaltung	Um das Vertrauen in die Verwaltung zu stärken, werden Grundlagen entwickelt, um die Fähigkeiten in den Bereichen Daten & Dokumente sowie Datenschutz und Informationssicherheit zu verbessern. Das Ziel der Grundlagen ist, das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Bereiche zu erhöhen und Risiken zu minimieren.	Gewissheit im Umgang mit Daten
M-D4	Förderung von Kreativität und Innovation	Zur Förderung innovativer Lösungen im Rahmen der digitalen Transformation wird ein Werkzeugkoffer entwickelt. Dieser Werkzeugkoffer dient als Leitfaden für den Einstieg in Methoden und Ansätze, die die Entwicklung solcher Lösungen unterstützen. Es legt fest, wie diese Methoden in die Organisation integriert werden können und wer sie dabei unterstützt. Durch die Umsetzung dieser Massnahme kann die Verwaltung die Anforderungen des digitalen Zeitalters besser erfüllen und Raum für innovative Lösungen entwickeln.	Erarbeiten von Methoden und Grundlagen (Toolset) zur Schaffung innovativer Lösungen für eine moderne Verwaltung.

M-E1	Austausch, Kollaboration und Ideen unterstützen	Die Digitalisierungsstrategie fördert die Kollaboration durch die Schaffung digitaler Austauschformate und eine offene Kommunikationskultur . Durch das präsentieren und visualisieren von Vorgehen und Projekten, werden die Mitarbeitenden ermutigt, sich in Netzwerken zu engagieren und auszutauschen. Ziel ist es, eine dynamische Arbeitskultur zu schaffen, die Innovation und digitale Transformation vorantreibt.	Aufbau von Strukturen und Tools zur Förderung von Transparenz und Innovation
M-E2	Führungsentwicklung 4.0 (Leadership)	Digital Leadership verbindet bewährte Führungsinstrumente mit innovativen Ansätzen für digitale Innovationen und kollaborative Lösungskulturen, um eine Umgebung zu schaffen, die kontinuierlichen Verbesserungen, Innovationen und kollaborative Zusammenarbeit Top-down fördert.	Förderung eines gemeinsamen Verständnisses sowohl von oben nach unten als auch von unten nach oben.
M-E3	Kommunikationskonzept "Digitale Verwaltung Schaffhausen"	Um die Digitalisierungsstrategie innerhalb der Verwaltung effektiv zu verbreiten und zu verankern, bedarf es einer systematischen Kommunikation und einer klaren Definition der Rollen der Digitalen Verwaltung , einschließlich der Angebote und Produkte für die operative Ebene	Aktive offene Kommunikation und Marketing
M-E4	Projektmanagement	Die ITSH hat Hermes als Projektmanagementmethode eingeführt. Verwaltungsmitarbeitende sowie Auftraggebende müssen ein niederschwelliges Verständnis für die Methode entwickeln, insbesondere für ihre Rolle, Aufgaben und Verantwortlichkeiten, um diese effektiv wahrnehmen zu können.	Förderung des Verständnisses und der Zusammenarbeit in Hermes

Im Anhang 2 *Massnahmenkatalog Strategie DVSH* finden sich ergänzende Informationen mit näheren Beschreibungen der Massnahmen und Aufzeigen deren Mehrwerts.

5. Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen

Die Realisierung der Handlungsfelder, deren Massnahmen und Projekte erfolgt dynamisch. Erste Projekte und Grundlagenarbeiten wurden bereits gestartet, initialisiert oder befinden sich in Bearbeitung. In den ersten zwei Jahren der Digitalisierungsstrategie sind in allen Handlungsfeldern erste Grundlagenarbeiten oder Projekte geplant.

5.1 Impulsprogramme

Die Handlungsfelder, Schwerpunkte und die im Kapitel 5.2 definierten Massnahmen und Projekte werden im Rahmen des Impulsprogramms für digitale Innovation und digitale Adaption strukturiert und durch ein Programmmanagement gesteuert. Die Umsetzung der digitalen Transformation mit ihren Projekten erstreckt sich über mehrere Legislaturperioden hinweg.

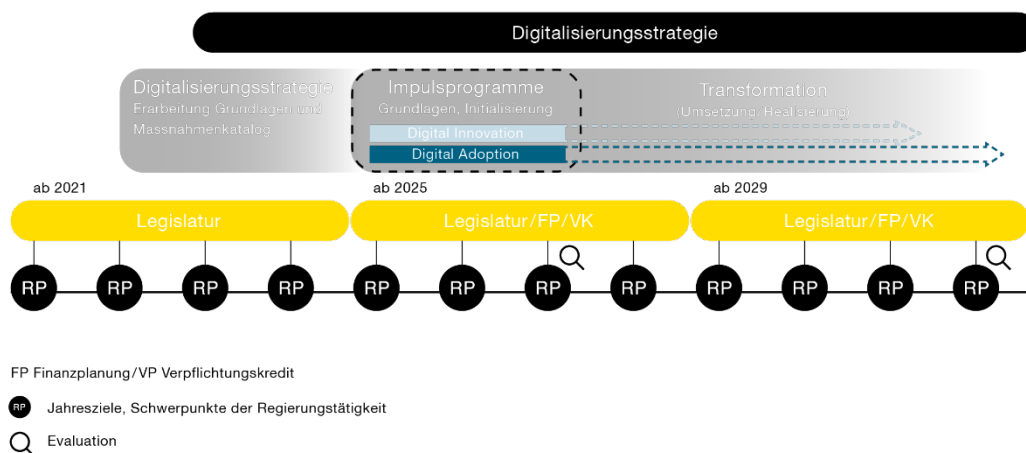


Abbildung 5: Impulsprogramme "Digitalisierungsstrategie"

5.2 Steuerung und Planung der Digitalen Verwaltung

Die Digitalisierungsstrategie erstreckt sich über mehrere Legislaturperioden, da die digitale Transformation Zeit benötigt und ihre volle Wirkung nicht unmittelbar ab "Tag 1" entfalten kann. Um eine erfolgreiche Steuerung und Planung der digitalen Transformation zu gewährleisten, basiert die Umsetzung auf den folgenden entscheidenden Elementen:

- **Programm-Management:** Das einzuführende Programmmanagement ermöglicht eine effektive Planung, Durchführung und Überwachung von mehreren miteinander verbundenen Projekten oder Initiativen. Fortschritte einzelner Projekte werden erfasst und im Rahmen des Programmmanagements zusammengeführt. Es dient als Instrument zur koordinierten und effizienten Umsetzung, trägt zur Maximierung der Gesamtleistung bei und steigert den Wert spezifischer Projekte und Umsetzungen.
- **Phasenorientiertes Portfoliomanagement:** Ein wichtiger Bestandteil der rollenden Umsetzungsplanung, wie auch der operativen Steuerung, ist der Aufbau des Portfoliomanagements und Portfolioprozess. Der Portfolioprozess durchläuft angedacht fünf Phasen - von der Idee bis zum Abschluss und ist in der Abbildung unten kurz skizziert.

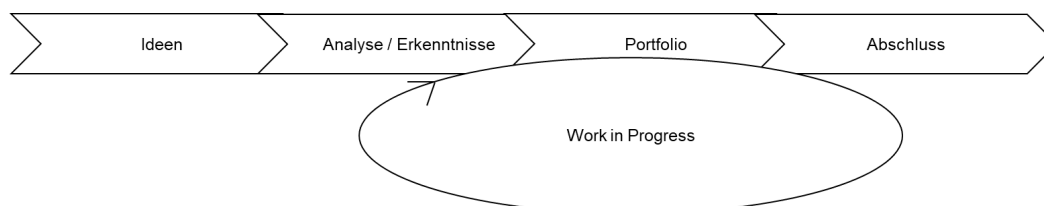


Abbildung 4: Portfolioprozess DVSH

Im Portfolioprozess werden Ideen gesammelt, analysiert, priorisiert und umgesetzt. Die Entwicklung eines Phasenorientiertes Portfoliomanagement ermöglicht eine strukturierte und geordnete Vorgehensweise, die die Erfolgsaussichten der digitalen Programme erhöht und eine effektive Anpassung an sich ändernde Anforderungen ermöglicht. Das zu etablierende Programmmanagement umfasst mehrere aufeinanderfolgende Schritte, die systematisch durchlaufen werden, um die erfolgreiche Planung, Durchführung und Überwachung von digitalen Projekten oder Initiativen sicherzustellen.

- **Iteratives, agiles Vorgehen in Projekten:** Die Anwendung iterativer und agiler Methoden ermöglicht eine effizientere und anpassungsfähigere Umsetzung von Projekten, insbesondere in komplexen und sich ständig entwickelnden Umgebungen. Dies trägt zu einer verbesserten Umsetzung, höherer Qualität und erhöhter Benutzerzufriedenheit bei.

5.3 Umsetzungsorganisation "Digitale Verwaltung"

Die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie erfordert nicht nur neue Formen der Zusammenarbeit und Koordination innerhalb der Kantonalen Verwaltung Schaffhausen, sondern auch den gezielten Aufbau erforderlicher Fähigkeiten und Unterstützung.

Das Organisationsmodell trägt aktiv zur Umsetzung der Digitalisierungsstrategie bei, gewährleistet klare Governance und liegt letztlich in der Gesamtverantwortung des Regierungsrates. Die zentrale Digitale Verwaltung übernimmt die Führung der Strategie und fungiert als Hüterin sowohl der Strategie und fördert den digitalen Mindset. Eine umfassende Abstimmung und Unterstützung der Massnahmen erfolgt in Zusammenarbeit mit einem Fachgremium. Auf dezentraler Ebene koordinieren die Digitalisierungsverantwortlichen der Departemente die Projekte innerhalb ihrer Departemente und gleichendiese mit übergreifenden digitalen Verwaltungsprojekten ab.

Das Organisationsmodell verbessert die Transparenz über die zahlreichen Aktivitäten und Projekte der Kantonalen Verwaltung und ITSH, wodurch eine gezielte Steuerung ermöglicht wird. Diese Transparenz ermöglicht gleichzeitig eine koordinierte Führung und nutzt Synergien sowie Erfahrungen für effektive und effiziente Projekte. Das Organisationsmodell trägt dabei aktiv zur Verwirklichung der Vision der DVSH "Gemeinsam erfolgreich in die digitale Zukunft!" bei.

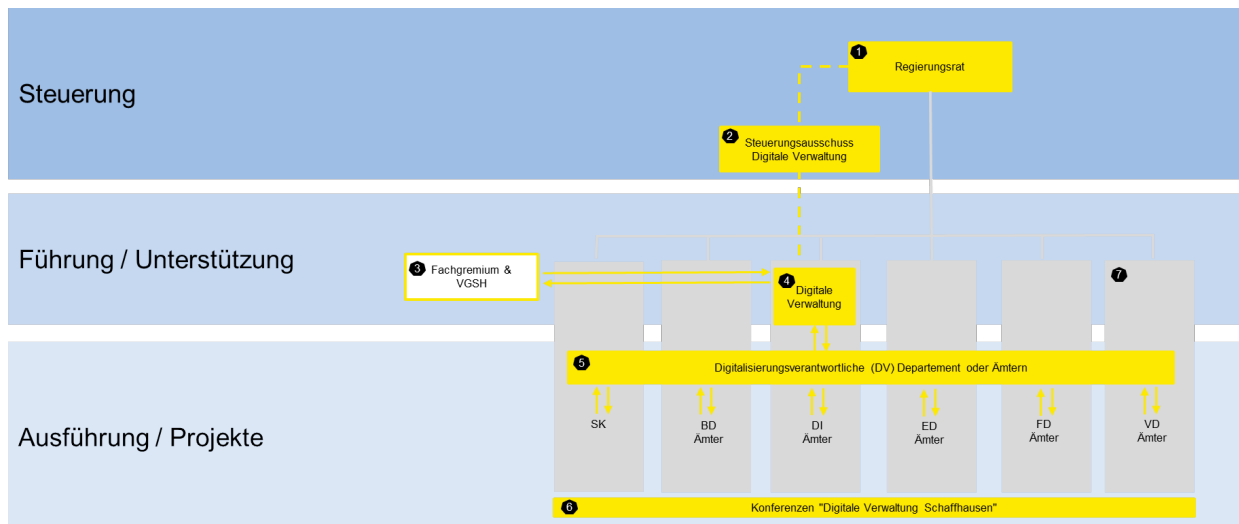


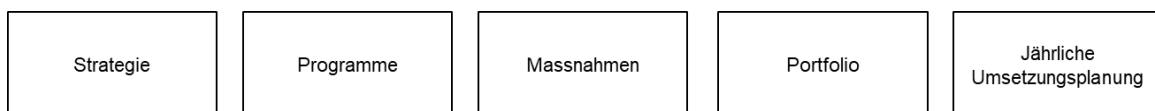
Abbildung 5: Aufbauorganisation Digitale Verwaltung Schaffhausen "Digitalisierungsstrategie"

5.4 Governance

Die Struktur für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie umfasst klare Steuerungs- und Führungsverantwortlichkeiten innerhalb der Organisationsstruktur und des Programmanagements auf. Sie definiert eindeutige Prozesse für die Entscheidungsfindung und etabliert ein Programm-Management zur Sicherstellung einer strategischen Ausrichtung.

5.5 Steuerungselemente

Die Steuerungselemente Strategie, Programme, Massnahmen, Portfolio und Umsetzungsplanung gewährleisten das rollengerechte Instrumentarium für gezielte Steuerung, Führung und Umsetzung der Digitalen Verwaltung Schaffhausen.



Die Strategie dient als übergeordneter Fahrplan und legt langfristige Ziele sowie den allgemeinen Ansatz für ihre Erreichung fest.

Programme werden als Gruppen von miteinander verbundenen Massnahmen und Projekten konzipiert. Diese ermöglichen eine koordinierte Umsetzung, indem sie aufeinander abgestimmt sind und gemeinsam dazu beitragen, die strategischen Ziele zu erreichen.

Die Massnahmen sind spezifische Schritte und bilden die groben Aktivitäten, die innerhalb des Programms durchgeführt werden, um die Strategischen Ziele zu erreichen.

Um Projekte im zeitlichen Rahmen und mit klaren Verantwortlichkeiten umzusetzen, wird ein detaillierter Umsetzungsplan erstellt. Dieser legt fest, wer welche Aufgaben übernimmt, setzt Meilensteine und bietet einen klaren Zeitplan für die Umsetzung.

Mit der Digitalisierungsstrategie 'Digitale Verwaltung Schaffhausen', der Einführung der Impulsprogramme für digitale Innovation und digitale Adoption sowie der entsprechenden Umsetzungsorganisation hat der Regierungsrat das Fundament gelegt, um die Kantonale Verwaltung Schaffhausen fit für die Zukunft zu machen.

5.6 Schaffung rechtlicher Grundlagen und Rahmenbedingungen: Vorlage für ein Gesetz über die digitale Verwaltung

Zentral für die Umsetzung ist die Schaffung von rechtlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen. Dazu erarbeitet das Departement des Innern aktuell eine *Vorlage für ein Gesetz über die digitale Verwaltung*, welches unter anderem verbindliche Grundsätze und Leitplanken für digitale Leistungen der Behörden beinhalten wird. Diese Vorlage soll im Herbst 2024 vom Regierungsrat zur Vernehmlassung freigegeben werden.

6. Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) für Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen

6.1 Ausgangslage

Mit der Digitalisierungsstrategie 'Digitale Verwaltung Schaffhausen', der Einführung der Impulsprogramme für digitale Innovation und digitale Adoption sowie der entsprechenden Umsetzungsorganisation hat der Regierungsrat das Fundament gelegt, um die Kantonale Verwaltung Schaffhausen fit für die Zukunft zu machen.

Für eine wirksame und nachhaltige Umsetzung der Digitalen Verwaltung Schaffhausen über einen längeren Zeithorizont ist die Bereitstellung eines *Verpflichtungskredits in Form eines Rahmenkredits* im Sinne von Art. 19 Abs. 1 und 3 FHG erforderlich, um Planungssicherheit und Agilität zu erreichen. Die Bewilligung über das jährliche Budgets dauert in der Regel mindestens zwölf Monate zwischen Budgeteingabe, Projektantrag und Projektinitialisierung. Dies steht im Widerspruch zu den Leitsätzen und allgemeinen Prinzipien der Digitalen Verwaltung. Der *Rahmenkredit* ist das Instrument welches der Verwaltung eine raschere Umsetzung ermöglicht. Der Rahmenkredit ermöglicht die Umsetzung von Massnahmen, Vorhaben, Pilotprojekten, und die Schaffung essenzieller Grundlagen, um neue Lösungen vor einer umfassenden Implementierung auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Diese Herangehensweise minimiert Fehlinvestitionen und bietet den entsprechenden Raum, um die betroffenen Zielgruppen schrittweise an neue (technische) Lösungen heranzuführen.

Der Rahmenkredit ergänzt den regulären Budgetprozess, ersetzt ihn jedoch nicht. Es wäre nicht praktikabel, alle Digitalisierungsprojekte der Dienststellen in einen Rahmenkredit zu integrieren und den budgetären Weg für fachspezifische Projekte auszuschliessen. Dies resultiert aus der dynamischen Natur solcher Vorhaben und der Tatsache, dass sich Projekte nicht immer eindeutig verwaltungsübergreifend abgrenzen lassen.

Mit dem Rahmenkredit soll der Auftakt in eine nachhaltige digitale Transformation der Verwaltung und ihrer Aufgaben gewährleistet und ermöglicht werden.

6.2 Verwendung und Nutzen

Der Rahmenkredit unterstützt verwaltungsübergreifende (horizontale) Projekte, Grundlagen und Vorhaben und fördert potenzielle Fachprojekte, die zur Umsetzung der Digitalen Verwaltung beitragen. Dabei müssen die Projekte den festgelegten Kriterien der Digitalen Verwaltung entsprechen und einen wertvollen Beitrag zu den definierten Handlungsfeldern oder strategischen Massnahmen leisten. Projekte, die nicht den festgelegten Kriterien entsprechen, müssen über den üblichen Budgetweg beantragt werden. Diese Regelung erstreckt sich ebenso auf den laufenden Betrieb sämtlicher Projekte.

Durch den Rahmenkredit und seinen spezifischen Verwendungszweck wird sichergestellt:

- *Investmentschutz*: Dass wesentliche Grundlagenarbeiten für die Digitale Verwaltung umgesetzt werden können. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass zukünftige Investitionen nachhaltig realisiert werden und einen effektiven Schutz für IT-Investitionen bieten.
- *Innovationsförderung*: Der Rahmenkredit beschleunigt die Umsetzung von Programmen, indem auf dem Weg zur Digitalen Verwaltung unkompliziert sogenannte "quick wins" realisiert werden können. Diese zeitnahe Erzielung von Ergebnissen fördert die Dynamik in der Verwaltung und stärkt gleichzeitig innovative Kräfte.
- *Beschleunigung*: Der Rahmenkredit ermöglicht in der Regel einen erheblich schnelleren Projektstart im Vergleich zur Genehmigung über den herkömmlichen Budgetweg (mindestens 12 Monate). Dadurch entspricht er den agilen Strukturen des Programms und führt zu schnelleren Ergebnissen.
- *Lernen*: Die Dienststellen und die Digitale Verwaltung werden ermutigt, neue Lösungen zunächst in einem begrenzten Rahmen zu definieren und mittels Lean Prototyping schrittweise umzusetzen, bevor umfassende Implementierungen angegangen werden. Dies fördert einen sorgfältigen Umgang mit personellen und finanziellen Ressourcen und verhindert potenzielle Fehlinvestitionen.
- *Unterstützung und Reichweite*: Die operative Umsetzung der Digitalen Verwaltung profitiert von der Beteiligung von Digitalisierungsspezialisten in den Departementen und der Unterstützung des Kompetenzzentrums. Diese gezielte Zusammenarbeit ermöglicht eine rasche Umsetzung, umfassende Themenverbreitung und fördert einen zügigen kulturellen Wandel.

6.3 Mittelbedarf

Der Regierungsrat beantragt einen Rahmenkredit von 18 Mio. Franken für die Jahre 2025 - 2028, wobei sich der Kredit in drei Bereiche aufteilt:

- 8 Mio. Franken für Sachaufwände
- 5 Mio. Franken für IT-Dienstleistungen
- 5 Mio. Franken für zusätzliche Stellen DVSH für die Umsetzung der Strategie

In der konsolidierten Übersicht bietet sich das folgende Bild über vier Jahre verteilt:

	2025	2026	2027	2028	<i>Total</i>
Sachaufwände Massnahmen	1'920'000	2'240'000	2'030'000	1'700'000	7'890'000
Dienstleistungen ITSH	832'000	1'194'000	1'447'000	1'519'000	4'992'000
Neue Stellen DVSH	1'174'400	1'289'200	1'285'200	1'285'200	5'034'000
Total	3'926'400	4'723'200	4'762'200	4'504'200	17'916'000

6.4 Sachaufwände Massnahmen

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Zusammenfassung der geschätzten finanziellen Mittel für die strategischen Handlungsfelder und deren Massnahmen für die Jahre 2025 bis 2028 dar:

Finanzielle Mittel (in 1000 Franken)	2025	2026	2027	2028	Total
davon Handlungsfeld A, M-A1 bis M-A4	540	750	870	770	2930
davon Handlungsfeld B, M-B1 bis M-B3	260	250	200	160	870
davon Handlungsfeld C, M-C1 bis M-C4	450	610	480	400	1940
davon Handlungsfeld D, M-D1 bis M-D4	250	290	260	220	1020
davon Handlungsfeld E, M-E1 bis M-E4	420	340	220	150	1130
Total	1'920	2'240	2'030	1'700	7'890

6.5 IT-Dienstleistungen

Die Massnahmen erfordern verschiedene Grundlagenarbeiten und Tätigkeiten, die in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Businesspartner ITSH durchgeführt werden. Zu diesem Zweck wurde eine erste Kostenschätzung vorgenommen, die die Budgetierung von Fachspezialisten seitens ITSH als Dienstleistungen Dritter zur Umsetzung der Massnahmen beinhaltet.

ITSH Spezialisten / Jahr (in Pensen)	2025	2026	2027	2028	Total
Projektmanager / Business Analyst	1,5	2,0	2,8	2,8	
Datenmanager	0,3	0,5	0,3	0,3	
Enterprise-Architekt	0,5	0,3	0,3	0,3	
Plattform-Designer		0,5	0,6	0,8	
Total	2,0	3,3	4,0	4,2	
<i>Kalkuliert in Stunden/Jahr</i>	<i>4'623</i>	<i>6'633</i>	<i>8'040</i>	<i>8'442</i>	
Total Dienstleistungen ITSH (in 1000 Franken)	832	1'194	1'447	1'519	4'992

6.3 Zusätzliche Stellen DVSH für die Umsetzung der Strategie (Umsetzungsorganisation)

Angesichts der Dringlichkeit und strategischen Bedeutung ist es unerlässlich, ausserordentliche Personaleinstellungen vorzunehmen. Die *geplanten Stellen* sind *entscheidend*, um den aktuellen Stand der digitalen Transformation der kantonalen Verwaltung auf ein zeitgemässes Niveau zu bringen. Ein weiterer Treiber ist auch die für 2026 geplante Einführung der eID des Bundes, welche die Möglichkeiten für digitale Services vervielfachen wird. Dafür braucht es in *allen Departementen* einerseits und zur zentralen Führung und Vernetzung andererseits entsprechende Personen mit dem notwendigen Fachwissen. Diese Digitalisierungsspezialistinnen und -spezialisten sowie die Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung spielen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der digitalen Transformation der Kantonalen Verwaltung.

Neben dem zentralen Transformations-Team DVSH, welches über die gesamte Verwaltung hinaus sowie zu Bund und Gemeinden die digitale Transformation koordiniert und umsetzt, soll pro Departement und in der Staatskanzlei je ein Digitalisierungsspezialist oder eine Digitalisierungsspezialistin die Verwaltung in Digitalisierungsfragen und -projekten unterstützen. Dieser *gemischte zentrale und dezentrale Aufbau* hat sich in anderen Kantonen bewährt und als notwendig gezeigt. Die digitale Transformation alleine den ordentlichen Fachstrukturen zu überlassen, würde aufgrund mangelnder Ressourcen und fehlendem Knowhow nicht funktionieren. Insbesondere der Kulturwandel, welcher mit der digitalen Transformation einhergehen muss, würde nicht stattfinden.

Die Berechnung der finanziellen Mittel für die neuen, zusätzlichen und unbefristeten personellen Ressourcen (FTE) erfolgte unter Berücksichtigung von Lohnkosten, jährlichen Nebenkosten für Spesen und Schulungen und der einmaligen Einrichtung des Arbeitsplatzes (Laptop, Telefon etc.).

Neue, zusätzliche Stellen "FTE"	2025	2026	2027	2028	Total
Zentrales Transformations-Team DVSH	2,0	1,0	-	-	3,0
Dezentrale Digitalisierungsspezialisten Departemente	5,0	-	-	-	5,0
Staatskanzlei	1,0	-	-	-	1,0
Total	8,0	1,0		-	9,0

Mitarbeiterkosten (in 1000 Franken)	2025	2026	2027	2028	Total
Lohnkosten (ohne Sozialabgaben)	1'120	1'260	1'260	1'260	4'900
Jährliche Folgekosten	23	25	25	25	98
Einmalige Arbeitsplatzkosten	32	4	-	-	36
Total	1'174	1'289	1'285	1'285	5'034

6.4 Kreditvoraussetzungen

Die benötigten finanziellen Mittel von 18 Mio. Franken für die Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung über die Jahre 2025 bis 2028 sollen als *Verpflichtungskredit in Form eines Rahmenkredites* im Sinne von Art. 19 Abs. 1 und 3 des Finanzhaushaltsgesetzes vom 20. Februar 2017 [FHG]; SHR 611.100) bereit gestellt werden. Der Rahmenkredit gibt dem Regierungsrat und der Verwaltung die Ermächtigung, für mehrere in einem Programm zusammengefasste Einzelvorhaben bis zum bewilligten Betrag Verpflichtungen einzugehen. Ein Verpflichtungskredit ist grundsätzlich brutto zu beschliessen (Abs. 4) und die Kreditsumme kann eine Preisstandklausel und eine quantifizierte Kostenungenaugigkeit enthalten (Abs. 5).

Gemäss Art. 20 FHG ist der jährliche Mittelbedarf aus den Verpflichtungskrediten als Aufwand oder Investitionsausgabe deklaratorisch in das jeweilige Jahresbudget einzustellen. Es ist eine Kontrolle über die eingegangenen Verpflichtungen, die Beanspruchung der Kredite, die erfolgten Zahlungen sowie die Aufteilung von Rahmenkrediten in die Einzelvorhaben zu führen und bis zur Beendigung des Programms ist in der Jahresrechnung und im Budget Rechenschaft über den noch nicht benötigten Anteil des Verpflichtungskredits abzulegen.

Mit dem Verpflichtungskredit werden ausschliesslich strategische Projekte finanziert, die

- eine grundlegende bzw. strategische departementsübergreifende Voraussetzung für die digitale Transformation schaffen (organisatorisch, technologisch, und kulturell);
- ein hohes Skalierungspotenzial innerhalb der kantonalen Verwaltung aufweisen;
- eine übergreifende Koordination zwischen verschiedenen Dienststellen erfordern;
- von mehreren Dienststellen nachgefragt werden oder
- gebundene Ausgaben im Rahmen der normalen Verwaltungstätigkeit betreffen.

Eine Ausgabe gilt gemäss Art. 16 Abs. 1 lit. b FHG als gebunden, wenn sie zur Erfüllung der gesetzlich vorgesehenen Verwaltungsaufgaben unbedingt erforderlich ist und gemäss Art. 16 Abs. 2 FHG also neu, wenn hinsichtlich ihrer Höhe, des Zeitpunkts ihrer Vornahme oder anderer wesentlicher Umstände eine verhältnismässig grosse Handlungsfreiheit besteht.

Wie vorangehend ausgeführt, soll mit der Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen ein erheblicher Rückstand in der Digitalisierung der öffentlichen Hand aufgeholt werden. Eine verstärkte Digitalisierung ist unabdingbar, um zeitgemässe Dienstleistungen für Bevölkerung, Wirtschaft und Behörden effizient und in der geforderten Qualität erbringen zu können. Zusätzliche Mittel würden auch benötigt, wenn sich die Beschleunigung über mehrere Jahre erstrecken würde. Die anfallenden Ausgaben sind zur effizienten Erfüllung von gesetzlich vorgeschriebenen Verwaltungsaufgaben unerlässlich, weshalb sie zum *grösseren Teil als gebundene Ausgaben zu qualifizieren* sind. Daneben ist aber ein nicht unwesentlicher Anteil als neue Ausgaben zu qualifizieren, da in manchen Bereichen eine verhältnismässig grosse Handlungsfreiheit in Bezug auf ihre Höhe und den Zeitpunkt der Vornahme der Ausgabe besteht. Da dieser – nicht gebundene – Anteil am Rah-

menkredit von insgesamt 18 Millionen Franken den Betrag von 3 Millionen übersteigen dürfte, untersteht der gesamte Kreditbeschluss dem obligatorischen Finanzreferendum für neue Ausgaben gemäss Art. 32 lit. e der Verfassung des Kantons Schaffhausen vom 17. Juni 2002 (KV, SHR 101.000).

Da der Verpflichtungskredit in Form eines Rahmenkredits über einen Zeitraum von vier Jahren beantragt wird, soll dieser dem Teuerungsausgleich im Sinne von Art. 20 Abs. 5 FHG unterstellt werden.

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, auf die Beratung der Vorlage einzutreten und gestützt auf Art. 56 lit. d Kantonsverfassung in Verbindung mit Art. 19 Abs. 1 und 3 Finanzhaushaltsgesetz einen Rahmenkredit für die Jahre 2025 bis 2028 von 18 Mio. Franken für die Umsetzung der Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen zu bewilligen.

Schaffhausen, 2. Juli 2024

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:

Patrick Strasser

Der Staatsschreiber:

Dr. Stefan Bilger

Beilagen:

1. Anhang:
Beschluss betreffend Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) für die Jahre 2025 bis 2028 zur Umsetzung der Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"
2. Strategie Digitale Verwaltung Schaffhausen (DVSH)
3. Massnahmenkatalog Strategie DVSH

Beschluss

betreffend Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) für die Jahre 2025 bis 2028 zur Umsetzung der Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen"

vom ...

Der Kantonsrat Schaffhausen

beschliesst:

1.

Zur Finanzierung der Umsetzung der Strategie "Digitale Verwaltung Schaffhausen" in den Jahren 2025 bis 2028 wird ein Verpflichtungskredit (Rahmenkredit) in der Höhe von 18 Mio. Franken bewilligt. Der Kredit entspricht dem Projekt- und Preisstand vom 1. April 2024 und wird über die Kreditdauer um die ausgewiesene Teuerung erhöht.

2.

¹ Dieser Beschluss untersteht dem obligatorischen Referendum.

² Er tritt mit seiner Annahme in der Volksabstimmung in Kraft.

³ Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Schaffhausen, ...

Im Namen des Kantonsrates

Der Präsident:

Der Sekretär:

Digitalisierungsstrategie

Digitale Verwaltung Schaffhausen



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
----------------	----------

01	Einleitung	4-5
	.1 Zweck	4
	.2 Geltungsbereich	4
	.3 Zeithorizont	4
	.4 Terminologie	4
	.5 Ausgangslage Kanton Schaffhausen	4
	.6 Ziele der Digitalisierungsstrategie	4
	.7 Strategie als dynamischer Prozess	5
	.8 Nutzen der Digitalen Verwaltung Schaffhausen	5

02	Vision	6
-----------	---------------	----------

03	Leitsätze und Werte	7-8
	.1 Erläuterung der Leitsätze	8

04	Strategische Handlungsfelder und Ziele	9-10
	.1 Erläuterung der Handlungsfelder und Ziele	9-10

05	Umsetzung	11-13
	.1 Vorgehen	11
	.2 Impulsprogramm	11
	.3 Organisation und Prozess	11-12
	.4 Monitoring	13
	.3 Finanzierungsgrundsätze	13

Glossar	14
----------------	-----------

VORWORT



Der Megatrend Digitalisierung respektive digitale Transformation beschreibt einen grundlegenden Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft, der durch digitale Technologien vorangetrieben wird. Im Alltag wirkt sich dieser Wandel auf das Konsum-, Informations- und Kommunikationsverhalten der Menschen aus. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist täglich online und nutzt das Internet, um Produkte zu bestellen, sich zu informieren oder mit anderen zu kommunizieren. Die meisten Menschen und Unternehmen bewegen sich ganz selbstverständlich in diesem Umfeld.

Diesem gesellschaftlichen Trend kann und darf sich auch die öffentliche Verwaltung nicht entziehen. Die Adressaten staatlicher Leistungen erwarten, dass Verwaltungsgeschäfte einfach und zeitsparend über das Internet abgewickelt werden können. Die medienbruchfreie Bearbeitung der Geschäfte ermöglicht eine effizientere und schnellere Leistungserbringung. Digitalisierung und Automation von Routinegeschäften erlauben den effektiveren Einsatz von zunehmend knappen personellen und finanziellen Ressourcen sowie eine Beschleunigung der Durchlaufzeiten. Die Verwaltung des Kantons Schaffhausen – und auch der Gemeinden – müssen sich aktiv mit der Digitalisierung auseinandersetzen, um die damit verbundenen Chancen zu nutzen. Ein gesunder Umgang mit Vorgaben des Datenschutzes gehört mit dazu, damit das Vertrauen in Verwaltungsdienstleistungen auch im digitalen Raum bestehen bleibt. Wir können und müssen den digitalen Wandel mitgestalten sowie seine Möglichkeiten unseren Bedürfnissen entsprechend nutzen.

Die Strategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen» gibt der Transformation eine Ausrichtung. Wir nehmen sie so bewusster wahr und entwickeln sie weiter. Führungsverantwortliche sowie Mitarbeitende sind gefordert, werden jedoch im Prozess des digitalen Wandels begleitet und unterstützt.

Gehen wir weiter auf dem bereits beschrittenen Weg. Gemeinsam erfolgreich in die digitale Zukunft – für den Kanton Schaffhausen, seine Gemeinden, Menschen und Unternehmen !



Walter Vogelsanger, Regierungsrat DI

01 EINLEITUNG

1.1 Zweck

Der Kanton Schaffhausen präsentiert sich als attraktiver Wirtschafts- und Wohnkanton. Die vorliegende Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» hat das Ziel, die digitale Transformation in unserem Kanton voranzutreiben und dafür zeitgemässe Dienstleistungen zu entwickeln. Sie ist als Grundlage zur Entwicklung einer modernen, bürgerfreundlichen Verwaltung von morgen zu verstehen und definiert die dafür notwendigen strategischen Schwerpunkte und Handlungsfelder. Dabei orientiert sie sich an den übergeordneten Strategien von «Digitale Verwaltung Schweiz», der «E-Government-Strategie Schweiz» und steht im Bezug zur kantonalen Entwicklungsstrategie 2030 «Next» sowie deren Stossrichtungen.

1.2 Geltungsbereich

Die Strategie gilt für alle Departemente und unselbständigen Anstalten der kantonalen Verwaltung. Zudem ist sie verbindlich für den Informatikdienstleister (ITSH) sowie für die Leistungserbringer im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) bzw. Digitalisierung. Die Gerichte sowie Gemeinden sind im Sinne der gemeinsamen Ausrichtung und Koordination eingeladen, der Strategie aktiv zu folgen und die digitale Transformation gemeinsam mit der Kantonalen Verwaltung voranzutreiben.

1.3 Zeithorizont

Die vorliegende Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» hat eine mittelfristige sowie eine langfristige Perspektive und gilt für die Periode von 2025 bis 2030. Nach zwei Jahren soll sie einer Überprüfung unterzogen und gegebenenfalls aktualisiert bzw. angepasst werden.

1.4 Terminologie

Bei der Digitalisierung stehen Geschäftsprozesse und Dienstleistungen im Zentrum, die zu einem Veränderungsprozess mithilfe von digitalen Technologien führen. Heute wird Digitalisierung als gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklungstrend verstanden, der durch digitale Technologien geprägt ist. Dabei geht es um digitale Daten, welche die maschinelle Weitergabe und Verarbeitung sowie die Automatisierung ermöglichen.

Die digitale Transformation birgt als wichtigen Aspekt einen kulturellen Wandel in sich. Denn eine kundenorientierte digitale Verwaltung kann ihren vollen Nutzen nur dann entfalten, wenn die Akteure bereit sind, neue Wege zu gehen und dabei bestehende Prozesse sowie Dienstleistungen zu hinterfragen.

1.5 Ausgangslage Kanton Schaffhausen

Der Kanton Schaffhausen will den digitalen Wandel aktiv mitgestalten und die damit einhergehenden Chancen bestmöglich nutzen. Er muss digitale Angebote im Rahmen der digitalen Verwaltungsoptimierung sowohl der Bevölkerung wie auch der Wirtschaft, den Verwaltungsmitarbeitenden, anderen Verwaltungseinheiten und Staatsebenen zugänglich machen.

Die Kantonale Verwaltung kann schon heute einige erfolgreiche Leuchtturmprojekte vorweisen, die entweder auf innovative Ideen oder auf einen Bottom-Up-Ansatz zurückgehen, also auf Initiativen von Mitarbeitenden. Vor diesem Hintergrund strebt der Regierungsrat mit der neuen Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» eine übergeordnete Steuerung der Digitalisierung an und will die Transformation vorantreiben.



1.6 Ziele der Digitalisierungsstrategie

Die Digitalisierungsstrategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» soll:

- als Leitfaden und Wegweiser dienen
- langfristige Aspekte beinhalten und mittelfristige Impulsprogramme aufzeigen
- die Koordination ermöglichen und sicherstellen
- laufende Projekte und Massnahmen einbinden
- die nationalen Vorgaben einhalten



Die Begriffe «E-Government» und «digitale Verwaltung» beschreiben die digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung, wobei «E-Government» breiter angelegt ist. Die Kantonale Verwaltung Schaffhausen folgt den [Leitlinien der Kantone zur Digitalen Verwaltung 2018](#)¹

¹ https://kdk.ch/fileadmin/files/Newsletter/Leitlinien-E-Government_20180927.pdf

1.7 Strategie als dynamischer Prozess

Die Digitalisierungsstrategie versteht sich als iterativer, dynamischer Prozess, der nach Verabschiedung derselben nicht abgeschlossen ist. Technologische Innovationen oder neue Ideen und Anregungen sollen auch zukünftig Eingang darin finden. Ergeben sich daraus neue Handlungsfelder und/oder Massnahmen, können diese per Regierungsratsbeschluss bzw. im Rahmen der Legislaturziele aufgenommen werden.

1.8 Nutzen der Digitalen Verwaltung Schaffhausen

Längerfristig leistet die Digitalisierung einen Beitrag zu folgenden Aspekten:

Volkswirtschaftlicher Nutzen:

Digitale Dienstleistungen, die sich an die Bedürfnisse der Nutzer anpassen, erhöhen die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts und tragen zur volkswirtschaftlichen Entwicklung des Kantons bei. Die Digitalisierung der Verwaltung ermöglicht durch innovative und nahtlos integrierte Lösungsansätze eine effizientere Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen und erhöht dadurch deren Produktivität.

Agilität und Effizienz der Verwaltung:

Die Digitalisierung ermöglicht es der Verwaltung, rasch auf sich ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren und die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Digitale Lösungen vereinfachen die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungsmitarbeitenden, mit den Gemeinden, mit anderen Kantonen sowie mit dem Bund und verbessern dadurch die Effizienz der Leistungserbringung innerhalb des Kantons.

Förderung von Vertrauen und Reputation:

Digitale Lösungen eröffnen neue Möglichkeiten zur Meinungsbildung und zur Einbindung der Anspruchsgruppen in geschäftliche und politische Prozesse der Verwaltung. Sie ermöglichen auch mehr Transparenz im Verwaltungsgeschäft und stärken dadurch das Vertrauen. Zusätzlich wird die kantonale Verwaltung als zeitgemässe Leistungserbringerin und attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen.

Zugang zur Verwaltung:

Die digitalen Zugangskanäle unterstützen das Bedürfnis der digitalen Gesellschaft nach orts- und zeitunabhängiger Erreichbarkeit.

02 VISION

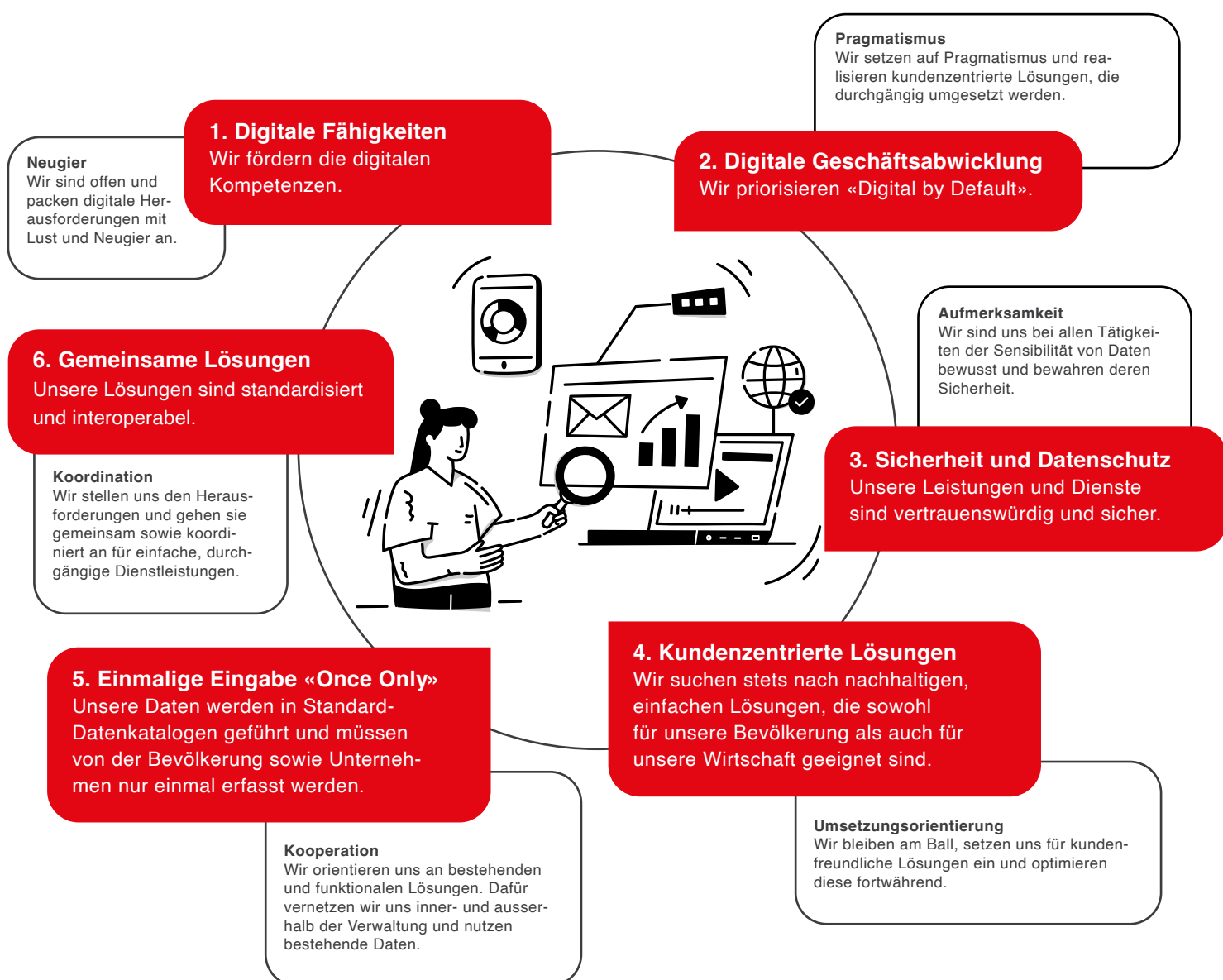
Die Vision ist die Beschreibung des Zukunftsbildes und dient der Orientierung. Sie hilft, interne Entscheidungen zu treffen und Handlungen zu steuern. Im vorliegenden Fall berücksichtigt sie die Bedürfnisse der Öffentlichkeit sowie der Mitarbeitenden und fördert die Effizienz der Behörden.

Gemeinsam erfolgreich in die digitale Zukunft!

Die Schaffhauser Bevölkerung, Unternehmen und Behörden nutzen aktiv digitale Serviceangebote, die jederzeit, eigenständig, einfach und sicher zugänglich sind.

03 LEITSÄTZE UND WERTE

Durch die folgenden sechs Leitsätze wird eine gemeinsame Ausrichtung geschaffen, mit der die digitalen Leistungsangebote entwickelt und der Rahmen für die weiterführende Digitalisierungsstrategie festgelegt werden. Die ergänzenden Werte sind wichtige Leitplanken im Zusammenhang mit dem Kulturwandel, der mit der Digitalisierung einhergeht ([siehe auch 4. Strategische Handlungsfelder und Ziele](#)).



3.1 Erläuterung der Leitsätze

1. Digitale Fähigkeiten

Die Kantonale Verwaltung Schaffhausen identifiziert nötige Kompetenzen, erfasst Potenziale und fördert gezielt Massnahmen zur digitalen Transformation. Führungskräfte und Mitarbeitende sind sich der Bedeutung der digitalen Transformation bewusst und unterstützen diese aktiv.

2. Digitale Geschäftsabwicklung

Die Verwaltung handelt und kommuniziert in erster Linie elektronisch. Die Priorität liegt auf «Digital by Default»: Behörden, Unternehmen sowie Einzelpersonen, die mit der Verwaltung in Kontakt treten, werden systematisch auf digitale Kanäle hingewiesen. Zudem werden Anreize für die Nutzung von digitalen Dienstleistungen geschaffen, beispielsweise mit angepassten Gebühren oder Zeitersparnissen.

3. Sicherheit und Datenschutz

Der Kanton Schaffhausen gewährleistet, dass digitale Leistungsangebote vertrauenswürdig bzw. sicher sind und den Anforderungen des Datenschutzes sowie der Datensicherheit genügen. Dadurch wird das Vertrauen der Bevölkerung und Wirtschaft in das digitale Leistungsangebot gestärkt.

4. Kundenzentrierte Lösungen

Die Verwaltung prüft kontinuierlich, ob für die Bevölkerung und Unternehmen eine Erleichterung durch digitale Lösungen ermöglicht werden kann. Sind mehrere Lösungsvarianten verfügbar, wird jene bevorzugt, welche kundenzentriert, bedienerfreundlich, nachhaltig und einfach realisierbar ist.

5. Einmalige Eingabe

Die Verwaltung handelt nach dem «Once-Only»-Prinzip: Die Bevölkerung, Unternehmen und Behörden müssen ihre Daten nur einmal erfassen. Letztere werden mehrfach genutzt und in Standard-Datenkatalogen geführt.

6. Gemeinsame Lösungen

Die Verwaltung erarbeitet Lösungen, die standardisiert und interoperabel sind. Das heisst, insbesondere zwischen gemeinsam genutzten Systemen, zwischen Bund, Kanton und Gemeinden funktioniert der Datenaustausch reibungslos. Zu diesem Zweck wird bei der Beschaffung sowie bei Weiterentwicklungen, wo immer möglich, auf Standards und offene Schnittstellen gesetzt.

04 HANDLUNGSFELDER/ZIELE

Ein übergeordnetes Ziel der Strategie ist die Steigerung der Wirtschaftlichkeit bzw. Effizienz der kantonalen Verwaltung, womit diese sich als Organisation positioniert, die dem Vorbild erfolgreicher Erfahrungen folgt. Sie greift Ideen schnell auf und lernt von anderen Verwaltungen oder Industrien.

Mit ihren Anstrengungen fokussiert sie sich auf die fünf folgenden Handlungsfelder:

A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen

B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren

C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen

D) Digitale Kompetenzen entwickeln

E) Kulturwandel etablieren

Die Handlungsfelder verdeutlichen die Bereiche, auf die sich die Verwaltung fokussiert. Diese beeinflussen einander gegenseitig. Die zugehörigen Ziele helfen, zukünftige Vorhaben und Projekte an ihrem strategischen Wertbeitrag zur Digitalisierung der Verwaltung zu messen.

4.1 Erläuterungen der Handlungsfelder und Ziele

A) Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen

Die Kantonale Verwaltung soll die Bedürfnisse ihrer Kunden in eine gezielte Leistungs- und Serviceentwicklung einbeziehen. Dabei werden die Stammdaten, sofern möglich, für die unterschiedlichen Leistungen unter Berücksichtigung der Datensicherheit verfügbar gemacht. Elektronische Dienste, wie zum Beispiel eUmzug sowie weitere zukünftige Lösungen des Bundes, werden in die kantonalen Serviceangebote integriert.

Strategisches Ziel

Zeitgemässe digitale Interaktions- und Partizipationsangebote werden ausgebaut. Entsprechend werden elektronische, durchgängige, medienbruchfreie und benutzerfreundliche Kanäle geschaffen, wodurch die Anzahl der (physischen) Behördengänge sinkt.

B) Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren

Die Kantonale Verwaltung modernisiert mit der Digitalisierung ihre Prozesse. Die Standardisierung und Automatisierung der verwaltungsinternen und behördenübergreifenden Geschäftsabwicklung führen zu effizienten und durchgängigen Prozessen. Dienstleistungsprozesse werden nach dem Prinzip «Digital by Default» (digitalisierte Dienstleistungen als Standard) beurteilt und neu gedacht. Die Verwaltungsabläufe werden, wo immer möglich, durch eine gemeinsame Nutzung von Daten und Systemen standardisiert und optimiert. Bestehende und neue Prozesse werden auf sich verändernde Kundenanforderungen hin überprüft, um Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Rechtssicherheit sicherzustellen.

Strategisches Ziel

Durchgängige, medienbruchfreie, hochwertige Prozesse werden gefördert und tragen zu kürzeren Durchlaufzeiten sowie zu mehr Transparenz bei.

C) Basisdienste für die Digitalisierung nutzen

Die Digitalisierung wird durch bedarfsorientierte IT-Basisdienstleistungen, Plattformen sowie ein konsequentes Architekturmanagement beschleunigt. Die Kompatibilität zu bestehenden Systemen und Infrastrukturen ist dabei zu gewährleisten. Im Speziellen ist der digitale Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden weiterzuentwickeln. Dadurch können Letztere sich zeit- und ortsunabhängig vernetzen und sich Wissen effektiv aneignen bzw. austauschen. Die Daten- und Informationssicherheit soll den Anforderungen entsprechend weiter vorangetrieben werden.

Strategisches Ziel

Kontinuierliche Verbesserung der technischen Grundlagen, Basisdienste und Schnittstellen für die Digitalisierung führen zu niedrigeren Betriebskosten.

D) Digitale Kompetenzen entwickeln

Die Verwaltung investiert in die zukunftsorientierte Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Damit kann sie die digitale Transformation proaktiv und kundenorientiert gestalten. Der digitale Wandel verlangt neben neuen Fähigkeiten wie nutzerorientiertes Denken auch neue Kompetenzen. Dazu gehören beispielsweise technisches und organisatorisches Verständnis. Rollen mit Querschnittsfunktionen, Business-, Lösungs- und Prozessdesign werden somit immer zentraler. Die Verwaltung analysiert, definiert und fördert vielschichtige Kompetenzen.

Strategisches Ziel

Ein zunehmender Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt über digitale Kompetenzen und ist in der Lage, diese im Arbeitsalltag erfolgreich einzusetzen.

E) Kulturwandel etablieren

Der digitale Kulturwandel muss auf allen Führungsstufen gelebt werden. Im Zuge dessen werden die Kompetenzen, das Bewusstsein für digitale Lösungen und die entsprechende Arbeitskultur nachhaltig gestärkt. Die Werte der digitalen Verwaltung sind ein wesentlicher Bestandteil und Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses ([siehe 3.1 Handlungsfelder](#)). Zu beachten ist, dass die Innovations- und Veränderungsbereitschaft eine der grössten Herausforderungen bei der digitalen Transformation ist. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die Art der Zusammenarbeit, des Wissensaustausches und der Dienstleistungserbringung weiterzuentwickeln. Dabei müssen gesellschaftliche und technologische Veränderungen reflektiert und in die eigene Arbeit integriert werden.

Strategisches Ziel

Aufbau einer digitalen Identität und Arbeitskultur durch Offenheit gegenüber technologischen Veränderungen, Etablierung von kundenorientiertem Denken und Förderung der Mitarbeitervernetzung.

05 UMSETZUNG

5.1 Vorgehen

Die Departemente und die Staatskanzlei setzen die Strategie im Auftrag des Regierungsrates gemeinsam um. Projekte der Digitalisierung werden zentral aufgenommen und koordiniert in die strategischen Handlungsfelder bzw. Massnahmen eingebunden. In der ersten Phase der Strategieumsetzung sollen Massnahmen ergriffen und Voraussetzungen geschaffen werden, um in allen strategischen Handlungsfeldern Fortschritte zu erzielen. Damit ist der Weg frei für weitere zielführende Digitalisierungsschritte.

Die Umsetzung der Strategie wird unterstützt durch:

- eine departements- und fachbereichsübergreifende Kommunikation und Steuerung
- die Bereitstellung und Förderung von Schlüsselfähigkeiten
- die Bündelung und Koordination von ausgewählten Massnahmen/Projekten in einem Impulsprogramm
- die zentrale Bereitstellung von personellen und finanziellen Mitteln zur nachhaltigen Verankerung

Damit erhält die Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» den zusätzlichen, notwendigen Antrieb.

5.2 Impulsprogramm

Die strategisch bedeutendsten und mehrheitlich departementsübergreifenden Vorhaben sind in einem zeitlich befristeten Impulsprogramm gebündelt. Dieses umfasst neben Umsetzungsprojekten vor allem Massnahmen zur Vorbereitung und Entwicklung von Grundlagen und neuen Projekten mit strategischer Bedeutung sowie zur Förderung des Kulturwandels. Es beinhaltet Projekte für stark nachgefragte digitale Leistungen bzw. solche mit Innovationscharakter oder neuen Technologien. Das Impulsprogramm wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Ausserhalb des Programmes setzen die Departemente und Ämter weitere fachspezifische Projekte um. Diese werden im Rahmen des zentralen Projektportfolios der ITSH und des Impulsprogrammes abgeglichen und koordiniert.

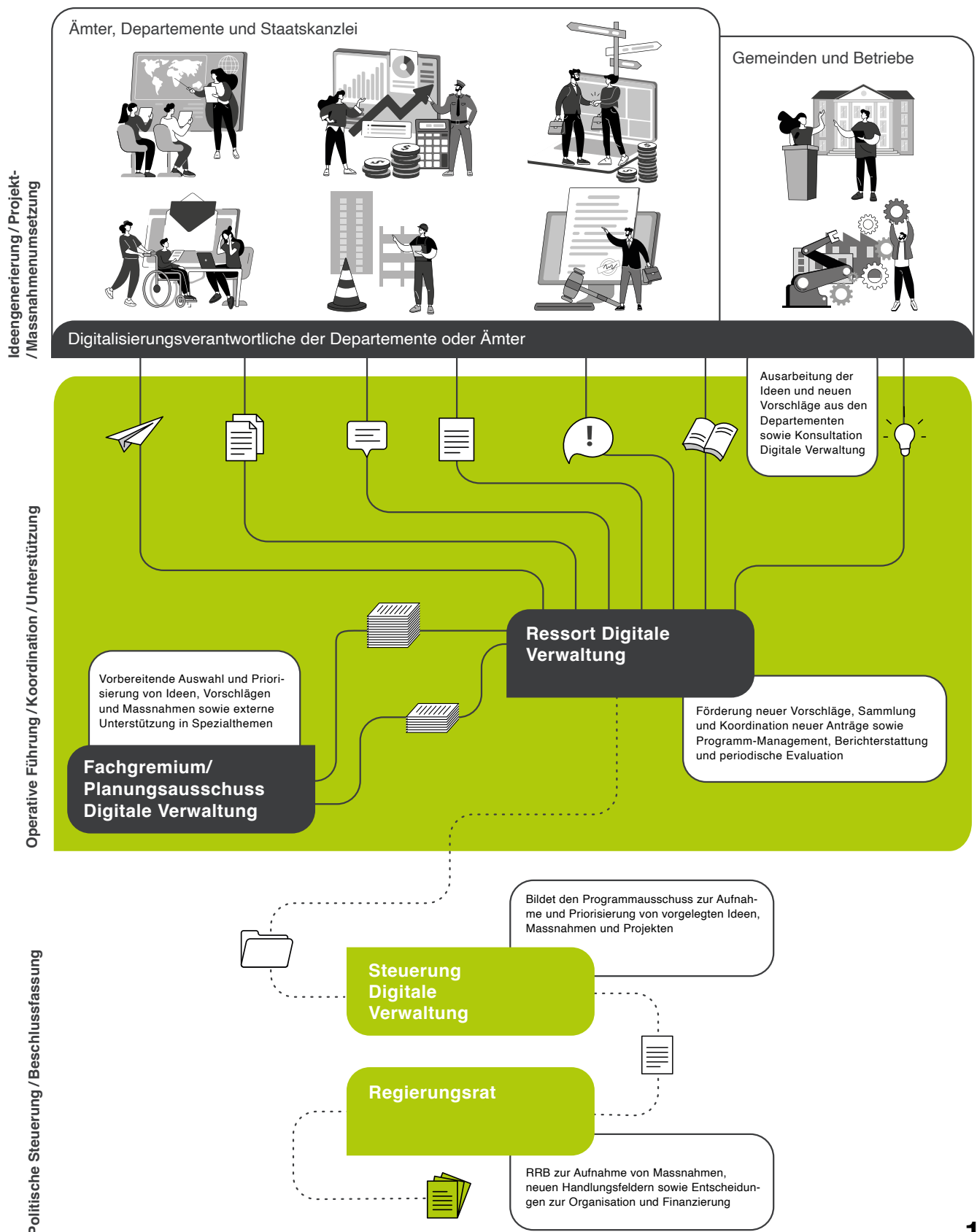
5.3 Organisation und Prozess

Die Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» benötigt zur Umsetzung und Steuerung eine entsprechende Aufbau- und Prozessorganisation. Diese soll aus bestehenden und neuen Organen aufgebaut sein ([siehe Abbildung Seite 12](#)). Die meisten aus der Strategie resultierenden Projekte werden wie bisher innerhalb der bestehenden Verwaltung oder in verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppen durchgeführt. Die Prozessorganisation soll sicherstellen, dass Digitalisierungsideen berücksichtigt werden, alle relevanten Informationen zusammenfliessen, Lücken identifiziert und mit Massnahmen angegangen werden. Für den Einsatz neuer Technologien und moderner Arbeitsformen sowie die Umsetzung von Innovationen sind die entsprechenden Fähigkeiten und Unterstützungsleistungen aufzubauen. Um diese Herausforderungen meistern zu können und eine koordinierte Umsetzung zu gewährleisten, sind erweiterte Organisationsstrukturen sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene vorgesehen.

Zur professionellen operativen Koordination und Umsetzung wird die «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» geschaffen. Sie übernimmt die Koordination und Führung übergreifender Digitalisierungsthemen sowie die Unterstützung der Departemente bei der Umsetzung strategischer digitaler Verwaltungsprojekte. Weitere Aufgaben sind beispielsweise Umfeldanalysen sowie die Koordination und Führung des Impulsprogramms in Abstimmung mit dem Projektportfolio der ITSH.

Neue Ideen, Vorschläge für Massnahmen oder Handlungsfelder können über verschiedene Wege in die Strategie aufgenommen werden: Entweder bringt ein Amt oder Departement einen Vorschlag direkt über den Digitalisierungsverantwortlichen des zuständigen Departements ein, oder Ideen und Vorschläge werden von extern wie Gemeinden oder Wirtschaft über die «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» eingebracht ([siehe Abbildung Seite 12](#)). Durch diese Organisation und Governance werden die Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» sowie die Realisierung der Vision und Leitsätze bestmöglich unterstützt.

5.3 Organisation und Prozess



5.4 Monitoring

Die Wirksamkeit der ergriffenen Massnahmen wird langfristig zeigen, ob die Strategie «*Digitale Verwaltung Schaffhausen*» erfolgreich ist. Die Herausforderung liegt darin, dass die Strategie und deren Programme mehrere Jahre dauern. Der Erfolg wird daher auf zwei Arten gemessen:

1. Festhalten der Projektfortschritte. Die Strategie besteht aus mehreren Massnahmen und Projekten, deren Fortschritt in Projektreports festgehalten und im Programm-Management zusammengeführt werden.
2. Qualifizierung bzw. Quantifizierung der Strategieziele der einzelnen Massnahmen und Projekte wie z.B. Steigerung der Prozessqualität ([siehe auch 4. Strategische Handlungsfelder und Ziele](#)).

Für das Monitoring und die dazugehörige Berichterstattung ist die «Digitale Verwaltung Schaffhausen» zuständig.

5.5 Finanzierungsgrundsätze

Eine Herausforderung bei der Finanzierung von Vorhaben im Bereich Digitalisierung liegt darin, dass zwar mittel- und langfristig Kosteneinsparungen zu erwarten sind. Jedoch fallen kurz- bis mittelfristig Investitionen für den Aufbau des digitalen Angebots, dafür benötigter ICT-Leistungen sowie für die Bereitstellung personeller Ressourcen an.

Der Umfang der benötigten finanziellen Mittel wird im Rahmen der umzusetzenden Projekte und Vorhaben bestimmt. Der Regierungsrat setzt diese bewusst und für eine befristete Zeit sowie nach folgenden Grundsätzen ein:

- Leistungen, die für Dienststellen im Rahmen des Impulsprogramms zentral erbracht werden, werden von der «Digitalen Verwaltung Schaffhausen» budgetiert. Dazu gehören die Umsetzung strategischer und departementsübergreifender Vorhaben bzw. Massnahmen, die Bereitstellung von spezifischen Digitalisierungskompetenzen und die Schaffung von Grundlagen bzw. Vorgaben.
- Fachspezifische Vorhaben und Projekte werden von den jeweiligen Dienststellen selber budgetiert und finanziert.
- Gemeinsame Projekte mit dem Bund, anderen Kantonen oder Gemeinden sind in den jeweiligen Zusammenarbeitsvereinbarungen zu regeln.

GLOSSAR

Basisdienst, Basisdienstleistung

Ein Basisdienst ist ein Service, der eine gemeinsame, übergreifende Grundlage für andere, darauf aufbauende Dienstleistungen bildet. Er ist keiner einzelnen fachlichen Aufgabe direkt zugeordnet. Wichtige Basisdienste in der öffentlichen Verwaltung sind die elektronische Identität (eID), elektronische Signaturdienste und elektronische Bezahlendienste (ePayment und eInvoices).

Datenkatalog

Ein Datenkatalog ist eine detaillierte Bestandsaufnahme aller Datenbestände in einem Unternehmen, die Datenfachleuten dabei hilft, schnell die am besten geeigneten Daten für jeden analytischen oder geschäftlichen Zweck zu finden.

Datenschutz

Datenschutz wird teilweise unterschiedlich definiert und interpretiert. Je nach Betrachtungsweise wird Datenschutz als Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung, Schutz des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung, Schutz des Persönlichkeitsrechts bei der Datenverarbeitung und auch Schutz der Privatsphäre verstanden. Datenschutz wird häufig als Recht verstanden, dass jeder Mensch grundsätzlich selbst darüber entscheiden darf, wem wann welche seiner persönlichen Daten zugänglich sein sollen. Der Wesenskern eines solchen Datenschutzrechts besteht darin, dass die Machtungleichheit zwischen Organisationen und Einzelpersonen unter Bedingungen gestellt werden kann. Der Datenschutz soll der in der zunehmend digitalen und vernetzten Informationsgesellschaft bestehenden Tendenz zum sogenannten gläsernen Menschen, dem Ausüfern staatlicher Überwachungsmaßnahmen (Überwachungsstaat) und der Entstehung von Datenmonopolen von Privatunternehmen entgegenwirken.

Dienstleistungen und Lösungen

Eine IT-Dienstleistung besteht aus einer Kombination von Lösungen, Personen und Prozessen. Eine IT-Lösung stellt die informationstechnische Realisierung eines definierten Leistungsumfangs dar und dient direkt der elektronischen Erfüllung einer Fachaufgabe. Beispiele in der öffentlichen Verwaltung sind der elektronische Betriebsregistersauszug, eUmgang und eSteuern.

Digital by Default

Das Konzept «Digital by Default» beschreibt das Selbstverständnis, in dem digitale Komponenten die Umsetzung eines jeden Vorhabens unterstützen. Es besteht allerdings kein Zwang, diese einzusetzen. Jedoch muss gezeigt werden, dass digitale Werkzeuge oder Methoden in diesem Zusammenhang nicht zweckmäßig sind.

Digitale Verwaltung

Die digitale Verwaltung bzw. «Digital Government» bezieht sich auf die Modernisierung der Verwaltung im Zuge der Digitalisierung der Gesellschaft. Ziel ist die Wirkungssteigerung der Verwaltung. Treibende Kräfte sind die sich wandelnden Anforderungen und Erwartungen der Wirtschaft und der Bevölkerung an die öffentliche Verwaltung sowie die zunehmende Vernetzung der öffentlichen Verwaltung mit ihren Anspruchsgruppen.

E-Government

Unter E-Government versteht man die Vereinfachung, Durchführung und Unterstützung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen, kommunalen und sonstigen behördlichen Institutionen sowie zwischen diesen Institutionen und Bürgern bzw. Unternehmen und Organisationen durch den Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien.

E-Services

E-Services (elektronische Dienstleistungen) sind Dienstleistungen, die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) nutzen.

IT- und Datensicherheit

Aufgabe der IT-Sicherheit ist der Schutz von Organisationen gegen Bedrohungen (wie beispielsweise Datendiebstahl). Sie formuliert dafür die minimalen Sicherheitsanforderungen zum Schutz der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Nachvollziehbarkeit von Informationen und Daten. IT-Sicherheit umfasst nicht nur den Schutz der technischen Verarbeitung von Informationen, sondern auch die Funktionssicherheit, das heisst, die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der IT-Systeme.

Kundenzentrierung

Kundenzentrierung bedeutet die Ausrichtung der Organisation als Ganzes und der Leistungen im Besonderen auf die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Kunden unter Berücksichtigung der internen Rahmenbedingungen.

Medienbruch

Erfolgt bei Informationen innerhalb der Übertragungskette ein Wechsel des Mediums, so wird von einem Medienbruch gesprochen (z.B. ein auf Papier ausgefülltes Formular muss in eine IT-Lösung übertragen werden). Medienbrüche bergen die Gefahr der Informationsverfälschung und ziehen eine Verlangsamung der Informationsbearbeitung nach sich. Medienbruchfreiheit ist eines der Hauptziele von E-Government, um die Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu erhöhen.

Once Only

Ziel des «Once-Only»-Prinzips ist es, dass Bevölkerung und Unternehmen bestimmte Standardinformationen den Behörden und Verwaltungen nur einmal mitteilen müssen. Unter Einbezug von Datenschutzbestimmungen und der expliziten Zustimmung der Nutzerinnen und Nutzer ist es der öffentlichen Verwaltung erlaubt, die Daten wiederzuverwenden und untereinander auszutauschen. Ein wichtiger zusätzlicher Aspekt ist auch, dass diese Daten nur an einer Stelle gepflegt werden.

Digitalisierungsstrategie

Digitale Verwaltung Schaffhausen

Massnahmenkatalog



INHALTSVERZEICHNIS

01	Einleitung	3
	.1 Zweck	3
	.2 Phasenorientierte Strategieumsetzung	3

02	Programmmanagement	4
	Richtlinien für Projekte	4

03	Impulsprogramme	5
	.1 Impulsprogramm Digital Innovation	5
	.2 Impulsprogramm Digital Adoption	5

04	Strategische Massnahmen	6-10
-----------	--------------------------------	-------------

05	Vorteile	11
-----------	-----------------	-----------

	Glossar	12
--	----------------	-----------

01 EINLEITUNG

1.1 Zweck

Das vorliegende Dokument beschreibt, wie die Strategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen» umgesetzt wird. Dazu werden Massnahmen zur Modernisierung der Verwaltung in den entsprechenden Handlungsfeldern aufgelistet und in zwei Impulsprogrammen gebündelt. Die Umsetzung erfolgt entlang einer Roadmap, die Prioritäten aufweist.

1.2 Phasenorientierte Strategieumsetzung

Um die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen, wird eine phasenorientierte Strategie verfolgt: Die komplexe Aufgabe erfordert einen systematischen Ansatz und wird durch Phasen und Programme strukturiert. So wird die Transformation planbar, effizient und zudem risikoärmer, als wenn sie am Stück vollzogen würde, da potenzielle Herausforderungen frühzeitig erkannt und proaktiv angegangen werden können.

Im Jahr 2025 werden Initialisierungs- und Grundlagenarbeiten im Rahmen der Impulsprogramme «Digitale Verwaltung» vorangetrieben. Diese Impulsprogramme legen die Grundlagen und liefern wertvolle Erkenntnisse für die darauffolgende Transformationsphase.

02 PROGRAMMMANAGEMENT

Das Programmmanagement in der Digitalen Verwaltung dient dazu, komplexe Initiativen, Massnahmen und Projekte wirkungsorientiert zu planen, zu koordinieren und umzusetzen. Das Hauptziel ist die gemeinsame Erreichung der Ziele und Ergebnisse im Einklang mit der Digitalisierungsstrategie «Digitale Verwaltung Schaffhausen».

Die zentralen Elemente des Programmmanagements beinhalten:

- Strategische Ausrichtung des Programms und Projekte
- Management und Kommunikation
- Qualitätsmanagement
- Berichterstattung und Monitoring

Richtlinien für Projekte

Im Rahmen des Programmmanagements der Digitalen Verwaltung Schaffhausen werden Massnahmen und Projekte ausgewählt, die bestimmten Kriterien entsprechen. Diese Projekte sind entweder von hoher Relevanz für die Digitalisierungsstrategie oder bieten grosses Potenzial. Es ist jedoch nicht erforderlich, dass sämtliche Kriterien pro Projekt erfüllt werden. Die Kriterien dienen als Richtlinie und Leitfaden, um sicherzustellen, dass die ausgewählten Projekte den strategischen Zielen und Bedürfnissen entsprechen.

Richtlinien für Projekte:

- Sie schaffen grundlegende Voraussetzungen für die digitale Transformation, die über Abteilungsgrenzen hinweg organisiert ist und sowohl Auswirkungen auf die Technologie als auch auf die Unternehmenskultur hat.
- Sie haben eine Vorreiterrolle mit viel Potenzial für Innovationen und die Verbreitung von Ideen innerhalb der kantonalen Verwaltung.
- Sie identifizieren und erfüllen die Bedürfnisse der verschiedenen Gruppen.
- Sie setzen digitale Dienstleistungen um, die von der Öffentlichkeit stark nachgefragt werden.
- Sie leisten einen Beitrag zu den Schwerpunkten der Digitalen Verwaltung Schaffhausen.
- Sie sind eng mit anderen Projekten der Digitalisierungsstrategie verbunden.
- Sie erfordern die koordinierte Zusammenarbeit verschiedener Verwaltungsbereiche.
- Sie dienen mehreren Verwaltungseinheiten.

03 IMPULSPROGRAMME

Im Rahmen des Programmmanagements werden zwei Impulsprogramme eingeführt, die darauf abzielen, grundlegende Konzepte, Fähigkeiten und Technologien in der Verwaltung zu entwickeln, zu vermitteln und zu fördern. Diese Programme tragen zur Organisation, Koordination und Abstimmung von Handlungsfeldern, Massnahmen und Projekten bei.

Impulsprogramm «Digital Innovation»

Dieses Programm fördert die technologische und prozessuale Entwicklung hin zu einer technisch modernen Kantonalen Verwaltung. Ziel ist es, innovative Technologien und effiziente Arbeitsprozesse einzuführen, um die Verwaltung bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen der digitalen Welt auszurichten. Eine technisch moderne Verwaltung ist ein entscheidender Treiber für positive gesellschaftliche Veränderungen, da sie effizienter, kunden- und zukunftsorientierter arbeitet.

Impulsprogramm «Digital Adoption»

Das Impulsprogramm «Digital Adoption» ist ein wichtiger Schritt, um die Verwaltung als attraktiven Arbeitgeber zu stärken. Es fördert innovative Arbeitsweisen, nutzt moderne Technologien für die Zusammenarbeit und hebt die Bedeutung des digitalen Mindsets in der Verwaltung hervor.

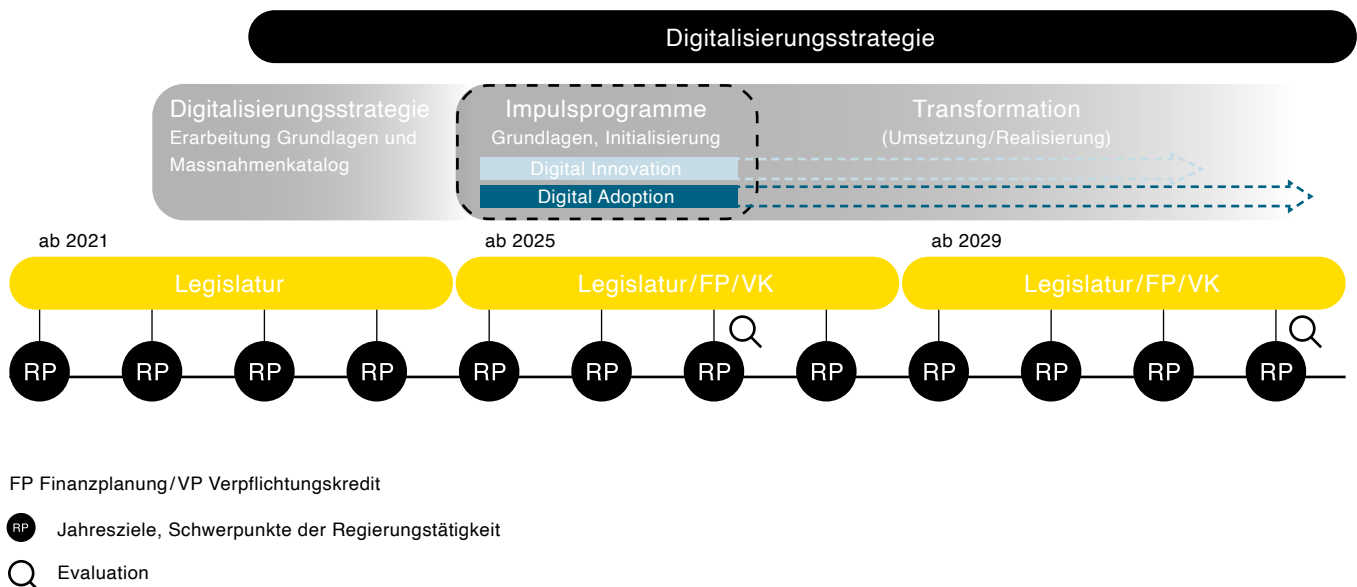


Abbildung:
Zeitliche Harmonisierung,
Programme und Legislatur

04 STRATEGISCHE MASSNAHMEN

1. Impulsprogramm Digital Innovation

Handlungsfeld A:

Digitales Angebot vereinfachen und ausbauen

Erläuterung: Die Kantonale Verwaltung soll die Bedürfnisse ihrer Kunden in eine gezielte Leistungs- und Serviceentwicklung einbeziehen.

Dabei werden die Stammdaten, sofern möglich, für die unterschiedlichen Leistungen unter Berücksichtigung der Datensicherheit verfügbar gemacht. Elektronische Dienste, wie zum Beispiel eUmzug sowie weitere zukünftige Lösungen des Bundes, werden in die kantonalen Serviceangebote integriert.

Strategisches Ziel

Zeitgemässe digitale Interaktions- und Partizipationsangebote werden ausgebaut. Entsprechend werden elektronische, durchgängige, medienbruchfreie und benutzerfreundliche Kanäle geschaffen, wodurch die Anzahl der (physischen) Behördengänge sinkt.

Massnahmen:

ID	Massnahmenbezeichnung/-Beschreibung	Nutzen
M-A1	Digitalisierungspotential Prozesse und Service-Angebot Hauptziel des Projekts ist die Erarbeitung einer Grundlage, welche die sowohl am häufigsten genutzten als auch die aus Kundensicht relevantesten (z.B. aktuell hohe Komplexität, hoher Aufwand etc.) Service-Angebote der Verwaltung aufzeigt. Zum einen handelt es sich um Service-Angebote, die extern (für Bevölkerung, Unternehmen etc.) angeboten werden. Zum anderen um solche Service-Angebote, die intern (für andere Verwaltungseinheiten) zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus bietet die Grundlage einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Prozesse, Datenflüsse und Schnittstellen in der gesamten Verwaltung.	Z-A1: Kundenverständnis
M-A2	Einfacher und bequemer Zugang zu kantonalen Dienstleistungen Das Projekt zielt darauf ab, den Bürgern einen einfachen und sicheren Zugang zu Verwaltungsdiensten zu ermöglichen und ermöglicht eine anwenderfreundliche Nutzung der wichtigsten Verwaltungsdienste. Dadurch sollen die Bürger zukünftig definierte digitale Dienstleistungen des Kantons online über eine Plattform beziehen oder anfragen können. Grundlagen und Anforderungen für die Umsetzung eines digitalen Zugangs werden erarbeitet: - Erarbeiten von Customer Journeys (Weg des Kunden von der digitalen Kontaktaufnahme bis zum Abschluss) - Die technische Basis wird in einer Zielarchitektur aufgezeigt - Ausgehend von den Grundlagen zu M-A1 werden Anforderungen für die prioritär umzusetzenden Services erhoben. Diese sind sowohl nach innen (Anforderungen aufgrund Prozessdigitalisierung, und insb. der dafür notwendigen Basisformulare sowie ihren Regelwerken und Funktionen) wie auch nach aussen (Kundenumfragen/Anforderungen der Bürger, z. B. bzgl. Usability) zu erheben. Konkrete Services, die neu digital abgewickelt werden, werden gem. Priorisierung von M-A1 umgesetzt (inkl. der dafür notwendigen eGovernment Basis-Infrastruktur), wie z. B. die digitale Baueingabe oder standardisierte digitale Meldungen. Dabei ist zu beachten, dass Dienstleistungen sowohl niederschwellig aber auch sicher erreichbar sein sollten (z.B. Single Sign-On für möglichst alle digitalen Dienstleistungen). Ebenfalls ist zu beachten, dass die Wirksamkeit der Umsetzung überprüft werden sollte (z. B. Effizienzgewinne durch weniger manuelle Eingabe).	Z-A2: Kundenverständnis, Portalverständnis
M-A3	Digitale Partizipation Immer mehr öffentliche Verwaltungen und Kantone setzen digitale Lösungen ein, um partizipative Prozesse zu ermöglichen. Der Einsatz neuer digitaler Instrumente trägt dazu bei, Mitwirkungs- und Partizipationsprozesse effizienter zu gestalten. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Vernehmlassungsplattform als Pilotprojekt eingeführt, und die gewonnenen Erfahrungen werden systematisch dokumentiert, um eine gezielte Verbreitung innerhalb der Verwaltung mit den zugehörigen Prozessen zu bewerten und zu entscheiden.	Z-A1: Mitwirkung und Beteiligung der Bürger
M-A4	Öffentliche Daten zugänglich und transparent bereitstellen Durch das Pilotprojekt OGD (Open Government Data) soll der Einsatz und die Rahmenbedingungen für OGD in der Verwaltung Schaffhausen in einem Bericht beleuchtet und aufgezeigt werden. Die Ergebnisse aus dem Pilot dienen für eine Entscheidungsfindung und allfälligen Rahmenbedingungen für die Bereitstellung von öffentlich zugängliche Daten.	Z-A2: Grundlagen, Bedingungen, Hürden und Herausforderungen einer Einführung eruieren

1. Impulsprogramm Digital Innovation

Handlungsfeld B:

Strategisches Ziel

Durchgängige, medienbruchfreie, hochwertige Prozesse werden gefördert und tragen zu kürzeren Durchlaufzeiten sowie zu mehr Transparenz bei.

Verwaltungsinterne Prozesse standardisieren und automatisieren

Erläuterung: Die Kantonale Verwaltung modernisiert mit der Digitalisierung ihre Prozesse. Die Standardisierung und Automatisierung der verwaltungsinternen und behördenübergreifenden Geschäftsabwicklung führen zu effizienten und

durchgängigen Prozessen. Dienstleistungsprozesse werden nach dem Prinzip «Digital by Default» (digitalisierte Dienstleistungen als Standard) beurteilt und neu gedacht. Die Verwaltungsabläufe werden, wo immer möglich, durch eine gemeinsame Nutzung von Daten und Systemen standardisiert und optimiert. Bestehende und neue Prozesse werden auf sich verändernde Kundenanforderungen hin überprüft, um Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Rechtssicherheit sicherzustellen.

Massnahmen:

ID	Massnahmenbezeichnung/-Beschreibung	Nutzen
M-B1	Post digitalisieren Ein Pilotprojekt wird durchgeführt, um zu untersuchen, ob und wie der Posteingang digitalisiert werden kann. Dabei wird, wo immer möglich, auf den physischen Posteingang verzichtet. Der Pilot umfasst auch die Verbreitung und Weiterentwicklung der bestehenden ITSH-Postausgangslösung mit dem Ziel einer umfassenden Einführung in der Verwaltung.	Z-B1: Effiziente Zusammenarbeit
M-B2	Von neuen Technologien lernen Die Verwaltung will neue Technologien wie beispielsweise Robotic Process Automation (RPA) oder Künstliche Intelligenz (KI) innerhalb der Verwaltung nutzen, um Prozesse innerhalb der Verwaltung zu reduzieren oder effizienter zu gestalten. Dabei sollen geeignete Anwendungsfälle identifiziert und analysiert werden und rechtliche Rahmenbedingungen geklärt werden.	Z-B2: Effiziente und unterstützende Abwicklungen von Standardprozessen
M-B3	Messgrundlagen für die digitale Transformation Es wird angestrebt, eine geeignete Methode und Metrik zu entwickeln, um den digitalen Reifegrad von Prozessen zu messen und zu fördern. Durch die kontinuierliche Messung und Bewertung können Fortschritte in der digitalen Transformation überwacht und sichtbar gemacht werden, um gezielt an der Verbesserung der digitalen Fähigkeiten und Prozesse zu arbeiten.	Z-B2: Messgrundlage für Zielerreichung

1. Impulsprogramm Digital Innovation

Handlungsfeld C:

Basisdienste für die Digitalisierung nutzen

Erläuterung: Die Digitalisierung wird durch bedarfsorientierte IT-Basisdienstleistungen, Plattformen sowie ein konsequentes Architekturmanagement beschleunigt. Die Kompatibilität zu bestehenden Systemen und Infrastrukturen ist dabei

zu gewährleisten. Im Speziellen ist der digitale Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden weiterzuentwickeln. Dadurch können Letztere sich zeit- und ortsunabhängig vernetzen und sich Wissen effektiv aneignen bzw. austauschen. Die Daten- und Informationssicherheit soll den Anforderungen entsprechend weiter vorangetrieben werden.

Strategisches Ziel

Kontinuierliche Verbesserung der technischen Grundlagen, Basisdienste und Schnittstellen für die Digitalisierung führen zu niedrigeren Betriebskosten.

Massnahmen:

ID	Massnahmenbezeichnung/-Beschreibung	Nutzen
M-C1	Verwaltungsweite Einführung einer Kollaborationslösung Microsoft M365 wird als Kollaborationslösung in der gesamten Verwaltung ausgerollt und genutzt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit und Governance innerhalb der Verwaltung zu definieren, zu dokumentieren und M365 Applikationen einzuführen und den Wandel hinsichtlich Arbeitsmethoden den diese Umstellung mit sich bringt, proaktiv zu begleiten. Hinweis: Die technische Integration erfolgt unter der Leitung der ITSH (im Digitalisierungsprogramm abgegrenzt).	Z-C1: Effizienter Betrieb und Support
M-C2	Kundenorientierte und serviceorientierten IT-Architektur Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie dient eine serviceorientierte IT-Architektur für Basisdienste und Services der schnellen Integration von Applikationen und Lösungen. Eine kundenorientierte Architektur ist somit von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche technische Gestaltung der Digitalisierung in der Verwaltung. Sie ermöglicht die Weiterentwicklung oder Neufestlegung strategischer Plattformen und Konzernprodukte. Darüber hinaus sollen standardisierte Schnittstellen (z. B. Transportmethoden/protokolle, Datenformate, Kommunikationsmechanismen) den Betrieb effektiver gestalten und die Einhaltung von Vorgaben effizienter nachweisen.	Z-C1: Grundlagen der vereinfachten Integrationen und Standardisierungen
M-C3	Standardprodukte fördern Definierte Standardprodukte in wichtigen Bereichen (z.B. Geschäftsverwaltungslösungen) ist von grosser Bedeutung für einen effizienten und kostengünstigen IT-Betrieb. Die Standardprodukte tragen zur Harmonisierung bei, daher ist es ebenfalls wichtig, Standardprodukte für übergreifende Funktionen einzuführen und zu fördern. Diese Bemühungen dienen auch dazu, die Anzahl ähnlicher Anwendungen zu identifizieren und durch gezielte Entscheidungen zu reduzieren.	Z-C1: Angebot transparent machen, Synergien schaffen
M-C4	Datenmanagement Die Verwaltung hat die Aufgabe, ihre Daten effizient und sicher zu verwalten und zu nutzen. Dazu gehört auch eine klare Datenpolitik, eine Datenstrategie und konkrete Ziele. Dabei gibt es verschiedene Aspekte des Datenmanagements wie Datenerfassung, Datenintegrität, Datenqualität, Datenanalyse, Datenschutz, Datensicherheit und gesetzliche Bestimmungen zu beachten. Um diese Themen in der kantonalen Verwaltung besser zu verstehen, zu bearbeiten und umzugehen, ist es notwendig ein solides Grundverständnis von Daten und deren Management zu haben und zu entwickeln.	Z-C2: Grundlage für die Einführung eines effektiven Datenmanagements

2. Impulsprogramm Digital Adoption

Handlungsfeld D:

Digitale Kompetenzen entwickeln

Erläuterung: Die Verwaltung investiert in die zukunftsorientierte Entwicklung ihrer Mitarbeitenden. Damit kann sie die digitale Transformation proaktiv und kundenzentriert gestalten. Der digitale Wandel verlangt neben neuen Fähigkeiten wie

nutzerorientiertes Denken auch neue Kompetenzen. Dazu gehören beispielsweise technisches und organisatorisches Verständnis. Rollen mit Querschnittsfunktionen, Business-, Lösungs- und Prozessdesign werden somit immer zentraler. Die Verwaltung analysiert, definiert und fördert vielschichtige Kompetenzen.

Strategisches Ziel

Ein zunehmender Anteil der Mitarbeitenden verfügt über digitale Kompetenzen und ist in der Lage, diese im Arbeitsalltag erfolgreich einzusetzen.

Massnahmen:

ID	Massnahmenbezeichnung/-Beschreibung	Nutzen
M-D1	Entwickeln von kundenzentriertem Denken Um ein kundenorientiertes Denken zu fördern, prüft und testet die Verwaltung die Anwendung von Personas und der Customer Journey. Dies soll dazu beitragen, eine bessere Kenntnis der Kunden zu erlangen. Die Verwendung von Personas und Customer Journeys ermöglicht es, Produkte, Dienstleistungen und Interaktionen gezielt zu gestalten und einen kundenorientierten Ansatz zu verfolgen.	Z-D1: Nutzen und etablieren von Methodenkompetenzen
M-D2	Digital Skills Offensive Im Rahmen der «Digital Skills Offensive» wird ein Konzept zur Förderung der Mitarbeitenden erarbeitet. Dabei liegt der Fokus auf den Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Bewältigung der digitalen Transformation von hoher Bedeutung sind. Die Kompetenzanalyse dient als Grundlage zur Identifizierung von Massnahmen und weiteren Projekten wie spezifische Schulungen und Kurse, um die digitale Kompetenz der Mitarbeitenden zu stärken und sie bei Lern- und Veränderungsprozessen im Alltag zu unterstützen.	Z-D1: Basis/Grundlagen, Gesamtverständnis
M-D3	Vertrauensvolle und sichere Verwaltung Um das Vertrauen in die Verwaltung zu stärken, werden Grundlagen entwickelt, um die Fähigkeiten in den Bereichen Daten & Dokumente sowie Datenschutz und Informationssicherheit zu verbessern. Das Ziel der Grundlagen ist, das Bewusstsein für die Wichtigkeit dieser Bereiche zu erhöhen und Risiken zu minimieren.	Z-D2: Gewissheit im Umgang mit Daten
M-D4	Förderung von Kreativität und Innovation Zur Förderung innovativer Lösungen im Rahmen der digitalen Transformation wird ein Werkzeugkoffer entwickelt. Dieser Werkzeugkoffer dient als Leitfaden für den Einstieg in Methoden und Ansätze, die die Entwicklung solcher Lösungen unterstützen. Es legt fest, wie diese Methoden in die Organisation integriert werden können und wer sie dabei unterstützt. Durch die Umsetzung dieser Massnahme kann die Verwaltung die Anforderungen des digitalen Zeitalters besser erfüllen und Raum für innovative Lösungen entwickeln.	Z-D2: Grundlagen zu neuem erarbeiten von Lösungen für eine Innovation Verwaltung

2. Impulsprogramm Digital Adoption

Handlungsfeld E:

Strategisches Ziel

Aufbau einer digitalen Identität und Arbeitskultur durch Offenheit gegenüber technologischen Veränderungen, Etablierung von kundenorientiertem Denken und Förderung der Mitarbeitervernetzung.

Kulturwandel etablieren

Erläuterung: Der digitale Kulturwandel muss auf allen Führungsstufen gelebt werden. Im Zuge dessen werden die Kompetenzen, das Bewusstsein für digitale Lösungen und die entsprechende Arbeitskultur nachhaltig gestärkt. Die Werte der digitalen Verwaltung sind ein wesentlicher Bestandteil und Rahmen des Kulturent-

wicklungsprozesses (siehe 3.1 Handlungsfelder). Zu beachten ist, dass die Innovations- und Veränderungsbereitschaft eine der grössten Herausforderungen bei der digitalen Transformation ist. Es ist daher von entscheidender Bedeutung, die Art der Zusammenarbeit, des Wissensaustausches und der Dienstleistungserbringung weiterzuentwickeln. Dabei müssen gesellschaftliche und technologische Veränderungen reflektiert und in die eigene Arbeit integriert werden.

Massnahmen:

ID	Massnahmenbezeichnung/-Beschreibung	Nutzen
M-E1	Austausch, Kollaboration und Ideen unterstützen Um den Austausch, die Kollaboration und die Förderung von Ideen zu unterstützen, sollen Plattformen oder Formate identifiziert werden, die speziell für den gezielten Austausch (z. B. Brown-Bag Meetings), die Zusammenarbeit und die Förderung von Ideen geeignet sind. Diese Massnahmen zielen darauf ab, eine zielgerichtete und effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen, den Wissenstransfer zu fördern und ein neues Wissensumfeld zu schaffen.	Z-E1: Transparenz und Innovationen fördern
M-E2	Führungsentwicklung 4.0 (Leadership) Im Rahmen der voranschreitenden Digitalisierung und Technologisierung geht es darum, Führungskräfte für die Anforderungen einer zunehmend vernetzten und agilen Arbeitsumgebung zu befähigen. Führungskräfte erlangen die Fähigkeit, sich in dieser neuen Arbeitswelt zielgerichtet zu orientieren und ihre Führungsqualitäten wirkungsvoll einzusetzen. Sie erweitern ihr Verständnis für Veränderungsprozesse und entwickeln erweiterte Kompetenzen, um in erfolgreicher Zusammenarbeit mit ihren Teams zu agieren.	Z-E1: Gemeinsames Verständnis
M-E3	Kommunikationskonzept «Digitale Verwaltung Schaffhausen» Das Kommunikationskonzept soll die effektive Kommunikation der digitalen Transformation, Projekte und Produkte der Verwaltung bieten. Besondere Betonung liegt auf der transparenten Darstellung von laufenden Projekten, ihrem Fortschritt und Ergebnissen. Dafür wird ein Konzept entwickelt und entsprechen umgesetzt.	Z-E1: Aktive offene Kommunikation und Marketing
M-E4	Projektmanagement Mit der Projektmanagementmethode HERMES werden Projekte methodisch vom Antrag bis zur Abnahme strukturiert begleitet und mit klaren Aufgaben, Rollen, Verantwortlichkeiten und Vorlagen versehen. Um sicherzustellen, dass Projekte von Anfang an reibungslos gemäss HERMES starten können, ist für die relevanten Stellen in der kantonalen Verwaltung ein allgemeines Verständnis der Methode und der eigenen Rolle von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang wird angestrebt, HERMES in geeigneter Form in der Verwaltung einzuführen, sichtbar zu machen und Projektmitarbeiter durch Trainings in ihren Rollen, Aufgaben und Kompetenzen zu schulen (Hinweis: In der ITSH wurde die Projektmanagementmethode HERMES bereits für die Projekte eingeführt.)	Z-E1: Förderung des Verständnisses und der Zusammenarbeit in Projekten

05 VORTEILE

Für die Bevölkerung:

Zeitersparnis: Personen können Dienstleistungen und Anträge bequem online erledigen, was Zeit spart.

Bequemlichkeit: Die Verwaltung ermöglicht es, Behördengänge von zu Hause aus zu erledigen, was den Komfort erhöht.

Transparenz: Ein einfacherer Zugang zu Informationen und die Möglichkeit, Rückmeldungen zu Verwaltungsprozessen zu geben, fördern die Transparenz.

Schnelle Reaktionszeiten: Die schnellere Bearbeitung von Anfragen und Anträgen führt zu einer höheren Kundenzufriedenheit.

Für die Wirtschaft:

Effizienzsteigerung: Kürzere Durchlaufzeiten für Genehmigungen und Lizenzen beschleunigen die Geschäftsprozesse und steigern die Effizienz.

Wettbewerbsfähigkeit: Eine digitalisierte Verwaltungsumgebung zieht Unternehmen an und fördert die wirtschaftliche Entwicklung, was die Wettbewerbsfähigkeit steigert.

Kosteneinsparung: Geringere Kosten durch die Reduzierung von manuellen Prozessen tragen zur Kosteneinsparung bei.

Für die Gemeinden:

Effizienz: Gemeinden können Verwaltungsaufgaben effizienter bewältigen und Ressourcen besser nutzen.

Dienstleistungsverbesserung: Durch die Digitalisierung können Gemeinden ihrer Bevölkerung bessere Dienstleistungen und Informationen bieten.

Synergien: Die Möglichkeit zur interkommunalen Zusammenarbeit und Ressourcenteilung kann Synergien und Effizienzgewinne schaffen.

Für die Mitarbeitenden

Arbeitserleichterung: Die Automatisierung von Routineaufgaben ermöglicht es Mitarbeitenden, sich auf anspruchsvollere Aufgaben zu konzentrieren.

Kommunikation: Digitale Tools erleichtern die effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung.

Entwicklungschancen: Mitarbeitende können digitale Fähigkeiten ausbauen, die ihre berufliche Entwicklung unterstützen.

Für die Verwaltung:

Effizienz: Die Verwaltung kann Ressourcen effizienter nutzen und Abläufe beschleunigen.

Attraktivität: Eine modernisierte Verwaltung wird für hochqualifizierte Arbeitskräfte attraktiver.

Planung: Die Integration von datenbasierter Entscheidungsfindung erleichtert die langfristige Planung.

Digital Innovation: Zielpublikum

ID	Massnahmen	Bewohner	Wirtschaft	Gemeinde	Mitarbeiter	Verwaltung
M-A1	Digitalisierungspotential Prozesse und Service-Angebot	X	X	X		
M-A2	Einfacher und bequemer Zugang zu kantonalen Dienstleistungen	X	X	X		X
M-A3	Digitale Partizipation	X	X		X	X
M-A4	Öffentliche Daten zugänglich und transparent bereitstellen	X	X			(X)
M-B1	Post digitalisieren				X	X
M-B2	Von neuen Technologien lernen			X		X
M-B3	Messgrundlagen für die digitale Transformation			X		X
M-C1	Verwaltungsweite Einführung einer Kollaborationslösung			X		X
M-C2	Kundenorientierte und serviceorientierte IT-Architektur	X	X	X	X	X
M-C3	Basisdienste für die Digitalisierung nutzen	(X)	(X)	X		X
M-C4	Datenmanagement	(X)	(X)	X		X

Digital Adoption: Zielpublikum

ID	Massnahmen/Projekte	Bewohner	Wirtschaft	Gemeinde	Mitarbeiter	Verwaltung
M-D1	Entwickeln von kundenzentriertem Denken	X	X	X	X	X
M-D2	Digitale Skills Offensive			X	X	X
M-D3	Vertrauensvolle Verwaltung	X	X		X	X
M-D4	Förderung von Kreativität & Innovationen			(X)	X	X
M-E1	Kulturwandel etablieren				X	X
M-E2	Führungsentwicklung 4.0 (Leadership)				X	X
M-E3	Kommunikationskonzept «Digitale Verwaltung Schaffhausen»	X	X	X	X	X
M-E4	Projektmanagement etablieren				X	X

GLOSSAR

Konzernprodukt

Standardisierte IT-Produkte der ITSH die übergreifend in der ITSH-Kundschaft eingesetzt wird.

Medienbruchfrei

Medienbruchfrei bedeutet, dass die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger elektronisch erfolgt, d.h., dass beispielsweise Anträge direkt elektronisch gestellt und Genehmigungen online eingeholt werden.

Change-Wissen/ Change-Management

«Change-Management meint die Umsetzung ausgewählter Massnahmen, um Abteilungen oder die gesamte Organisation tiefgreifend zu verändern und von einem Ausgangszustand zu einem definierten Zielzustand zu bewegen.» Wenn Unternehmen nur einzelne Prozesse optimieren, geht es nicht um Change im Sinn der Definition.

Projektmanagement

Als Projektmanagement wird das Initiieren, Planen, Steuern, Kontrollieren und Abschliessen von Projekten bezeichnet.

End to End Prozesse

End-to-End-Prozesse beziehen sich auf Geschäfts- oder Arbeitsabläufe, die den gesamten Weg oder die gesamte Abfolge von Anfang bis Ende einer bestimmten Aktivität oder einer Dienstleistung umfassen. Diese Prozesse erstrecken sich über verschiedene Abteilungen, Funktionen oder Bereiche der Verwaltung.

OGD, Open Government Data

Open Government Data (OGD) bezieht sich auf die Praxis von Regierungen und Verwaltung, ihre Daten und Informationen der Öffentlichkeit in einem offenen und zugänglichen Format zur Verfügung zu stellen.

RPA, Robotic Process Automation

RPA steht für Robotic Process Automation, zu Deutsch «Roboterbasierte Prozessautomatisierung». Es handelt sich um eine Technologie, bei der Software-Roboter oder Bots verwendet werden, um wiederkehrende und regelbasierte Aufgaben in Geschäftsprozessen automatisch auszuführen.

Persona

Eine Persona ist eine fiktive, aber realitätsnahe und detaillierte Darstellung einer bestimmten Zielgruppe oder eines idealen Nutzers.

Customer Journey

Die Customer Journey, zu Deutsch «Kundenreise» oder «Kundenreiseerfahrung», beschreibt den Gesamtprozess und die Abfolge von Interaktionen, die ein Kunde mit einem Unternehmen, einer Marke oder einem Produkt während seines gesamten Kauf- oder Nutzungsprozesses durchläuft.

Brown Bag Session

Eine «Brown Bag Session» ist eine informelle, oft interaktive und kollaborative Lernveranstaltung oder Schulung, die während der Mittagspause oder über die Mittagszeit abgehalten wird.

ANHANG 1 LAUFENDE ODER GEPLANTE DIGITALISIERUNGSPROJEKTE

In den Dienststellen sind zahlreiche Digitalisierungsprojekte geplant oder bereits umgesetzt, welche zwecks eines Überblicks hier aufgeführt werden. Diese Projektliste stellt eine Momentaufnahme dar und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie hat einen informellen Charakter.

Die Verwaltung dieser Projekte erfolgt im Projektportfolio der ITSH. Einige erfüllen die Anforderungen an Projekte der Digitalisierungsstrategie und werden nach vorgängiger Absprache in das Programmmanagement der Digitalen Verwaltung aufgenommen. Diese sind in der folgenden Tabelle als «Querschnitt-Projekte» gekennzeichnet. Dazu zählt beispielsweise die zentrale ePayment-Lösung. Sie wird als Querschnitt-Projekt eingestuft, da sie folgende Anforderungen erfüllt: Setzt eine digitale Dienstleistung um, die von der Öffentlichkeit stark nachgefragt wird; schafft grundlegende Voraussetzungen für die digitale Transformation; dient mehreren Verwaltungseinheiten; erfüllt die Bedürfnisse von verschiedenen Gruppen. Projekte, die spezifisch für eine Dienststelle sind oder nur eine einzelne Applikation betreffen, die keine Abhängigkeit von Projekten der Impulsprogramme aufweist und die kein Synergiepotential besitzen, werden als «vertikale Fachprojekte» gekennzeichnet (beispielsweise betrifft ein Update Scholaris «nur» Schulen bzw. das Erziehungsdepartement. Andere Verwaltungseinheiten sind davon nicht betroffen).

Projektbeschreibung	Lead	Vertikales Fachprojekt	Querschnitt-Projekt
Umsetzung der Schnittstellen für die digitale Langzeitarchivierung in der Verwaltung	AV		X
Ausbau CMI-AXIOMA. Ausbau Parlamente und in Departemente	Staatskanzlei		X
PR140 bis 144 Teilprojekte CMI-Axioma für die kommenden 4 Jahre. Primär werden die Departemente ED und DI sowie der Erziehungsrat ausgebaut.			
Einführung eUmgang bei den Gemeinden im Kanton Schaffhausen.	ITSH		X
Lernmanagement-System (LMS) (Ablösung Weiterbildungsplattform)	Personalamt		X
Zentrale ePayment Lösung	ITSH/ISS		X
eSteuerkonto	KStV	X	
Aktualisierungen und Erweiterungen HR Portal	PA	X	
HR Digitalisierung Prozesse mit Synengine	PA	X	
Pilot OGD	VD	X	Pilot
Schnittstelle SIDAP (Juris/SHPolis)	STWA	X	
Neuer Webauftritt	Staatskanzlei	X	
Gerichtsdatenverwaltung KG (Tribuna)	Gericht	X	
Digitalisierung Kirchenbücher, 2. Tranche	STAR	X	
Erweiterung Berufsbildungsportal	ED-BB	X	
BEB2K Fallbearbeitung und Lehrstellenbörse	ED-BB	X	
Erweiterung VK GemDat Rubin	AGS	X	tbd
Erweiterung Zeiterfassungstool	PA	X	
Weiterentwicklung Lohnberechnungs- und Analysetool (KaSH)	PA	X	
Zusätzliches Modul KLIB.NET	KESB	X	

ID	Projektbeschreibung	Lead	Vertikales Fachprojekt	Querschnitt-Projekt
PR0112	StVA Voicebot	StVA	X	Pilot
PR0014	Ausbau mobiles LAWI/LAGIS	LA	X	
PR0117	Einführung Tribuna VA-FRA	Gerichte	X	
PR0118	Eintrittsprozess Lehrpersonen	Prim/Sek	X	
PR0120	Update Scolariis	Prim/Sek	X	
PR0125	Digitalisierung Schülerdossier	Prim/Sek	X	
PR0129	Migration Geschäftsverwaltung PNA/DA	PNA	X	
PR0130	Pilot e-Mitwirkung Richtplananpassungen	PNA	X	Pilot
PR0131	Upgrade u./o. Ablösung - Xpert Line	PA	X	
PR0133	Schnittstellen Objektdatenbank	ITSH/ISS		X
PR0134	Geschäftskontrolle CMI für GBA	VD	X	
PR0136	Digitales Amtsblatt	Staatskanzlei	X	tbd
PR0160	Softwarelösung Schulzeugnisse	ED	X	
PR0139	Einführung M365 in der Verwaltung	ITSH/DI		X

ID	Budgetierte Projekte 2024	Lead	Vertikales Fachprojekt	Horizontales Projekt
PR0162	Einführung LexWork	Staatskanzlei	X	
PR0163	Digitaler Lesesaal	Staatskanzlei	X	tbd
PR0164	Weiterentwicklung KODASA	Arbeitsamt	X	
PR0165	Entwicklung Standardschnittstelle zu CRB	HRA	X	
PR0166	StVa Ticketsystem	StVa	X	
PR0167	Schnittstelle Ratsinformationssystem	Sekret. -KR	X	
PR0167	Aufbau eGovernment Basisinfrastruktur	ISS/ITSH		X
PR0168	Online Touchpoint Konzept	ISS/ITSH		X
PR0170	Aufbau Enterprise Architektur	ISS/ITSH		X
PR0171	Sicherstellung Funktionsbewertung Kantonale Verwaltung Schaffhausen	PA	X	
PR0172	Schnittstelle Mobatime-Xpert	PA	X	
PR0175	Erweiterung Vorgesetztenportal	PA	X	
PR0176	Ablösung KLIB durch KESBweb	KESB	X	

DTI Schlüsselprojekte der Bundesverwaltung sowie Schlüsselprojekte der Digitalen Verwaltung Schweiz nicht aufgeführt.